

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
OSTMECKLENBURG-VORPOMMERN

№
04
23

Masterpläne - Zukunft nur mit dem Mittelstand

Das Handwerk muss zentraler
Bestandteil der Innenstädte bleiben

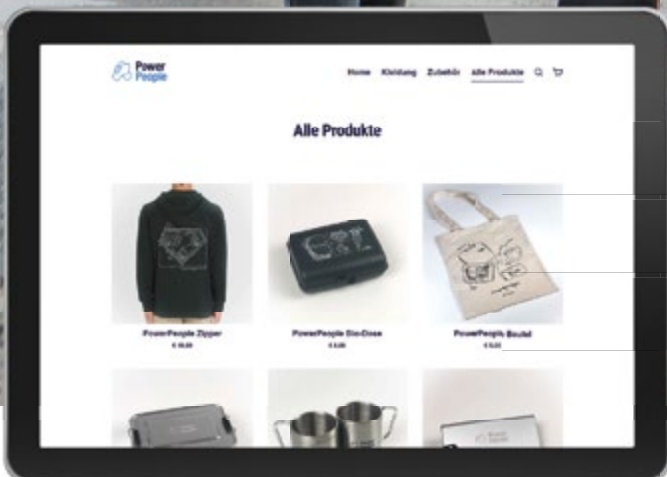
MEISTER
Ausbildung soll
kostenfrei werden

SOFTWARE
Lösungen speziell
für Handwerker

POWER-SHOPPEN FÜR POWER PEOPLE



**JETZT
ENTDECKEN**
powerpeople.digital



**COOLE T-SHIRTS, LÄSSIGE HOODIES,
NÜTZLICHE DINGE FÜR DEN ARBEITSALLTAG
UND VIELES MEHR...**



»Freisprechungen vermitteln Stolz, Anerkennung und Optimismus.«

BOTSCHAFTER FÜR DEN ERFOLG DER DUALEN AUSBILDUNG

In den vergangenen Tagen erhielten zahlreiche Jugendliche im Rahmen feierlicher Freisprechungen ihren Gesellenbrief. Damit stärken wieder junge Handwerkerinnen und Handwerker, die von ihren Ausbildungsbetrieben das beste fachliche Rüstzeug mit auf den Berufsweg erhalten haben, in den regionalen Unternehmen die Mitarbeiterteams. Sie haben gelernt, wie regenerative Energien genutzt, Smart Home intelligenten Lösungen für die Zukunft schafft, wie individuelle Möbel gebaut, modische Kleidung, Frisuren oder auch Torten für verschiedene Anlässe kreiert werden oder mit neuester Technik gespickte Land- und Baumaschinen gewartet und repariert werden. Sie gehen jetzt selbstbewusst, mit neuen Ideen und zunehmender Verantwortung an die Arbeit.

Veranstaltungen wie diese Freisprechungen vermitteln Stolz, Anerkennung und Optimismus. Die Ausbildungsleistungen der Betriebe und das ehrenamtliche Engagement vieler gestandener Handwerkerinnen und Handwerker in den Prüfungsausschüssen sind vor allem mit Blick auf die vergangenen schwierigen Jahre in der Wirtschaft nicht hoch genug zu würdigen. Ihnen allen gilt unser Dank.

Die jungen Gesellinnen und Gesellen sind jetzt die besten Botschafter gegenüber den nächsten Generationen für den Erfolg der dualen Ausbildung, die verschiedenen Bildungswege im Handwerk wie den nächsten Karriereschritt zur Meisterqualifikation und die Erfüllung im Handwerk.

AXEL HOCHSCHILD
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER
OSTMECKLENBURG-VORPOMMERN



KAMMERREPORT

- 7** Fristverlängerung für Härtefallfonds
- 9** Messe »Karriere-Welten« Neubrandenburg
- 10** »Tag der Zukunft« in Rostock



Foto: © INMK

S
10

»Tag der Zukunft« in Rostock



Foto: © iStock.com / unkas_photo

S
18

Im Rahmen des Münchener Spitzengesprächs der deutschen Wirtschaft besuchte Bundeskanzler Olaf Scholz Aussteller der Zukunft Handwerk.



POLITIK

- 16** Meisterausbildung soll kostenfrei werden
- 18** »Berufsausbildung ist die wichtigste Ausbildung«



BETRIEB

- 20** Masterpläne - Zukunft nur mit dem Mittelstand
- 24** Interview: Keine Innenstadt ohne Handwerk
- 26** Viele Handwerker nennen den Kunden falsche Preise
- 28** Handwerkersoftware - Lösungen im Kurzporträt
- 32** Sonderthema Berufsbekleidung
- 38** Dieselskandal
- 39** Chatbots als digitale Service-Mitarbeiter



GALERIE

- 42 Miss und Mister Handwerk – die neuen Titelträger
- 44 My home is my ca[r]stle



KAMMERREPORT

- 48 Rechtsberatung
- 50 Wir gratulieren
- 57 Bildungsangebote der HWK
- 58 Impressum



Foto: © Kreislandeskassen

58

Feierliche
Freisprechungen



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

signal-iduna.de/bkv+

AN DER REALITÄT VORBEI



Die Präsidenten der Handwerkskammern aus MV: Axel Hochschild (HWK Ostmecklenburg-Vorpommern, l.) und Uwe Lange (HWK Schwerin)

Zur Umsetzung der Energiewende sollen ab 2024 jährlich rund 500.000 neue Wärmepumpen in Deutschland eingebaut werden. Zudem soll ebenfalls ab 2024 ein Verbot für den Einbau neuer Öl- und Gasheizungen gelten. Entsprechende Pläne der Bundesregierung halten die Handwerkskammern im Land für völlig unrealistisch.

Uwe Lange, Präsident der Handwerkskammer Schwerin und Axel Hochschild, Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern sagen: »Durch Wunschdenken der Politik allein wird es so kurzfristig keinen flächendeckenden Ersatz von Gas- und Ölhei-

zungen durch Wärmepumpen geben. Dem Handwerk fehlt es, wie überall, auch in Mecklenburg-Vorpommern an Fachkräften und an verfügbarer Technik auf dem Markt.«

Zudem stelle sich für viele Hausbesitzer die Frage der Finanzierung. Zuschüsse, Kredite und steuerliche Förderungen würden nicht ausreichen. »Denn viele Hauseigentümer in unserem Bundesland, insbesondere Rentner, junge Familien, Verbraucher, die sich gerade erst eine neue Gas- oder Ölheizung angeschafft haben oder einkommensschwach sind, könnten sich keine Wärmepumpe leisten. Die Kosten für den Geräteeinbau und die

energetische Sanierung älterer Gebäude summieren sich schnell.« Zudem sei nicht jedes Gebäude für einen schnellen Umstieg von Verbrennerheizung auf Wärmepumpen geeignet. Deshalb sollten zuerst geeignete Bestands- und neue Gebäude mit neuen Heizungen versorgt werden, die Umstellung der Technik ohne den immensen Druck und über einen längeren Zeitraum auf Basis der Freiwilligkeit erfolgen.

Statt notwendige Techniken im Bestand zu verbieten, so Lange und Hochschild, sollte dringend die energetische Sanierung der Gebäude weiter vorangetrieben und technologieoffen individuelle Lösungen ermöglicht werden. »Auch mit Blick auf die geplante Sanierungspflicht der EU wären hier zielgerichtete Programme sinnvoller als eine Konzentration nur auf Heiztechnik«.

Die kommenden Monate bleiben nach Einschätzung der Kammerpräsidenten für die Handwerksbetriebe schwierig, da die Kostenbelastung der Betriebe durch die Energiepreise auch im Jahr 2023 weiter zunehmen wird. Hinzu kommen die weiter angespannten Lieferketten. »Hohe Beschaffungspreise auf der einen sowie stark gestiegene Verbraucherpreise auf der anderen Seite nehmen die Betriebe in die Zange«, so die Kammerpräsidenten.

Wichtig sei, dass vor allem die öffentliche Hand weiter investiere und geplante Bau- und Sanierungsprojekte nicht ausgesetzt würden.

STRASSENBAUPROGRAMM 2023

Das Straßenbauprogramm 2023 für MV steht. Verkehrs- und Wirtschaftsminister Reinhard Meyer stellte mit Dr. René Firgt, Direktor des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr, die geplanten Bau- und Erhaltungsmaßnahmen vor. »Mit den geplanten Maßnahmen wollen wir im Land die Straßen vorrangig erhalten, weniger neu bauen, und zugleich in straßenbegleitende Radwege investieren. Dafür ste-

hen uns in diesem Jahr insgesamt 162 Millionen Euro zur Verfügung«, sagte der Minister. Für Investitionen in Straßenbaumaßnahmen stehen in 2023 insgesamt rund 162 Mio. Euro zur Verfügung, davon 91 Mio. Euro für Bundesstraßen und 51 Mio. Euro für Landesstraßen. Zusätzlich stehen ca. 20 Mio. Euro aus Haushaltsresten aus dem Jahr 2022 zur Verfügung.

Die Landesmittel werden unter anderem in den Erhalt (31 Millionen Euro) sowie in den Um- und Ausbau von Landesstraßen (14,2 Mio. Euro) sowie 7,9 Mio. Euro in Neubaumaßnahmen investiert. Für den Radwegebau stellt das Land 16,7 Mio. Euro bereit.

Weitere Informationen unter strassen-mv.de regierung-mv.de

Antragstellung bei Härtefallhilfen:

FRIST BIS ZUM 26. APRIL 2023

Die Antragsfrist für Härtefallhilfen für kleine und mittlere Unternehmen mit besonders hohen Energiekosten im Jahr 2022 wurde verlängert. »Bis zum 26. April 2023 können Unternehmen weiter Anträge stellen. Bei dem Programm geht es darum, Fälle von besonderen Härten aufzufangen. Dabei wollen wir betroffene Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern konkret unterstützen. Mit der Verlängerung der Antragsfrist wollen wir auch denjenigen Unternehmen noch die Möglichkeit geben, einen Antrag zu stellen, die bisher noch nicht alle Unterlagen für das Vorjahr vorliegen hatten,« sagte der Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Reinhard Meyer.

BISLANG RUND 40 ANTRÄGE EINGEGANGEN

Seit Mitte Februar 2023 können KMU beim Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI) Härtefallhilfen für besonders hohe Energiekosten im Jahr 2022 beantragen. »In der ersten Antragsrunde sind circa 40 Anträge eingegangen. Die Antragsteller kommen aus den verschiedensten Branchen, vorwiegend mit Schwerpunkten in den Bereichen Hotel- und Gaststättengewerbe sowie in dem Bereich Lebensmittelverarbeitung«, so Meyer weiter. »Die eingehenden Anträge wurden zunächst im LFI erfasst, nach Ende der ersten Antragsfrist starten nun die Bewilligungen und Auszahlungen. Alles in allem werden für die Anträge aus der ersten Antragsrunde voraussichtlich rund 165.000 Euro aus dem Härtefallfonds des Landes ausgereicht werden.«

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT

Gefördert werden kleinste, kleine und mittlere Unternehmen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern, für die eine Bestätigung der wirtschaftlichen Tätigkeit im Haupterwerb und eine entsprechende Gewerbeanmeldung vorliegt. Dabei geht es um die Ausgaben für Energie (Strom, Gas, Heizöl, Holz/Pellets und Kohle). Als Härtefall gilt, wenn sich die Preise für Gas/Strom oder die Ausgaben für nicht leitungsgebundene Energieträger wie Öl, Kohle, oder Holz/Pellets bereits im vergangenen Jahr mindestens verdreifacht haben gegenüber 2021. Bei Erfüllung der Programm Voraussetzungen erhalten die Unternehmen eine Einmalzahlung in Höhe von bis zu einem Abschlag bzw. einen Zuschuss zu den Mehrkosten. Der Höchstbetrag bei allen Förderungen wird je Unternehmen auf 200.000 Euro begrenzt sein.

BIS ZU 50 MIO. EURO FÜR BESONDERE HÄRTEFÄLLE

In Mecklenburg-Vorpommern sollen für besondere Härtefälle insgesamt bis zu 50 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden: bis zu 20 Millionen Euro vom Bund für seine sogenannte KMU-Härtefallregelung, 20 Millionen Euro vom Land, mit denen die Regelungen des Bundes verstärkt oder eigene Regelungen finanziert werden können sowie

weitere zehn Millionen Euro für Härtefalldarlehen bei Materialpreiserhöhungen und Lieferkettenstörungen. Darüber hinaus übernimmt das Land Ausfallbürgschaften zur Absicherung von Kreditfinanzierungen, um die Liquidität der Wirtschaft zu sichern.

INFORMATIONEN ZUM ANTRAGSVERFAHREN

Die schriftlichen Anträge können formgebunden beim Landesförderinstitut eingereicht werden.

Weitere Informationen unter:

lfi-mv.de/foerderfinder/haertefallhilfen-energiemehrkosten-kmu/



Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Handwerkskammer, Abt. Wirtschaftsförderung. Ansprechpartner ist Abteilungsleiter Andreas Weber (T 0381 4549-162, E-Mail: weber.andreas@hwk-omv.de).

DENKMALSCHUTZ AKTIVER TEIL DER ENERGIEWENDE

Denkmalschutz und der Ausbau erneuerbarer Energien müssen kein Widerspruch sein. Kulturministerin Bettina Martin machte deutlich, dass das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege (LAKD) seinen Beitrag zur Energiewende leistet. »Der Denkmalschutz in Mecklenburg-Vorpommern ist aktiver Teil der Energiewende. Wir sehen es als unsere Aufgabe, konstruktiv und zielorientiert an der Energiewende mitzuarbeiten«, sagte Martin. »Denkmäler tragen durch ihre Langlebigkeit und teils jahrzehntelange Nutzung zur Nachhaltigkeit und zum sparsamen Umgang mit Ressourcen bei.« Um Genehmigungsbehörden, Planenden, aber auch Eigentümerinnen und Eigentümern denkmalgeschützter Bauwerke eine klar formulierte Hilfe an die Hand zu geben, hat das LAKD eine Handreichung mit dem Titel »Denkmäler und Energiegewinnung durch Photovoltaik in Mecklenburg-Vorpommern« veröffentlicht, die ab sofort auf den Internetseiten des Ministeriums und des LAKD abrufbar ist.

regierung-mv.de

In Greifswald erhielten rund 60 junge Handwerkerinnen und Handwerker im Kulturbahnhof ihren Gesellenbrief oder ihr Zeugnis. Kreishandwerksmeister Mario Schmidt würdigte vor allem die Ausbildungsleistungen von Metallbauer Lukas Peters aus dem Betrieb Kunstschmiede Stephan Grimm, der seine Ausbildung mit dem Prädikat »Sehr gut« abschloss sowie von 14 Elektronikern, Kfz-Mechatronikern, SHK-Anlagenmechanikern und Metallbauern, die ihre Ausbildung mit der Note »Gut« beendeten. Diese Ergebnisse zeigen nach den Worten des Kreishandwerksmeisters die hohe Ausbildungsqualität und das Engagement zur Sicherung des fachlichen Nachwuchses der regionalen Handwerksbetriebe. Lukas Peters



Fachlicher Nachwuchs geht in den Betrieben an den Start

IM RAHMEN FEIERLICHER FREISPRECHUNGEN DER KREISHANDWERKERSCHAFTEN WURDEN ZAHLREICHE AUSZUBILDENDE VON KREISHANDWERKSMEISTERN UND OBERMEISTERN IN DEN GESELLENSTAND GEHOBEN. DIE HANDWERKSKAMMER GRATULIERTE.



Fotos: © Kreishandwerkschaften

wird jetzt wie alle anderen jungen Gesellinnen und Gesellen in den Unternehmen dringend gebraucht. So wird der junge Metallbauer jetzt in dem rund 20-Mitarbeiter starken Handwerksbetrieb weiter Verantwortung übernehmen und ist Vorbild für die derzeit drei Auszubildenden in der Kunstschmiede Stephan Grimm.

In Stralsund wurden rund 80 Kfz-Mechatroniker, Elektroniker, Anlagenmechaniker für SHK, Metallbauer, ein Goldschmied, Maurer, Bäcker, Tischler, Hochbaufachar-

beiter Maurer, Dachdecker, Maler und Lackierer sowie Bauten- und Objektbeschichter von Kreishandwerksmeister Martin Ratzke feierlich in den Gesellenstand gehoben. Gemeinsam gratulierte Kreishandwerksmeister Ratzke mit Präsident Axel Hochschild von der HWK dem fachlichen Nachwuchs. Über ihren fachlichen Abschluss freute sich auch Bäckerin Leonie Kubin (Ausbildungsbetrieb Konditorei Bäckerei Peters GmbH aus Sassnitz). Für sie stand nach dem Abitur fest, dieses Handwerk zu erlernen, denn auch Vater, Onkel und Großvater sind Bäcker. Der nächste berufliche Schritt, die Meistersausbildung, steht für die 21-Jährige bereits fest. HWK-Präsident Axel Hochschild betonte, dass alle Gesellen die besten Botschafter für potenzielle Lehrstellenbewerber seien. Das Handwerk biete viele berufliche Möglichkeiten, die eigenen Visionen umzusetzen, die Welt mit zu gestalten, zu kreieren und die Umwelt zu schützen sowie etwa mit der Meistersausbildung Verantwortung und Führungspositionen zu übernehmen.

In Rostock gratulierte HWK-Vizepräsident (AN) Jens Roost gemeinsam mit Michael Retzlaff, stv. Obermeister der Zahntechniker-Innung Nord, 14 jungen Zahntechnikerinnen und Zahntechnikern zum erfolgreichen Berufsabschluss. Beste Gesellen sind Catarina Burr von der RÖDENT Rostocker Dentallabor GmbH (Rostock) und Justin von der Flemming Dental Nord-Ost GmbH (Waren).

»KARRIERE-WELTEN«

ERSTE AUS- UND WEITERBILDUNGSMESSE IN NEUBRANDENBURG



Zum 775jährigen Stadtjubiläum Neubrandenburgs startet am **8. September 2023 im Jahnsportforum** von 9 bis 18 Uhr die erste Aus- und Weiterbildungsmesse Karriere-Welten. Die Industrie- und Handelskammer IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern (HWK) sowie die Vier-Tore-Stadt Stadt Neubrandenburg organisieren für Unternehmen und potenzielle Fachkräfte die erste gemeinsame Messe dieser Art.

Um künftige Lehrlinge und Fachkräfte anzusprechen, sind interessierte Handwerksbetriebe aus Neubrandenburg und der Region eingeladen, ihr Unternehmensprofil vorzustellen und direkt mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen sowie Praktika und Ausbildungsplätze anzubieten.

»Für Betriebe ist die Messe eine gute Möglichkeit, um junge Menschen sowie potenzielle Fachkräfte auf Beschäftigungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven in der Region aufmerksam zu machen«, so HWK-Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf.

Der Kostenanteil für ausstellende Betriebe beträgt insgesamt inklusive Messebau circa 140 Euro.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die **Projektmitarbeiterin der HWK, Mareike Seltmann**: T 0381 4549-113.
E-Mail: seltmann.mareike@hwk-omv.de.



Anmeldungen unter:

Innovatives Handwerk. Innovative Krankenkasse.

Maßgefertigt für alle Handwerkerinnen und Handwerker: Mit exklusiven Vorsorge- sowie Gesundheitsleistungen unterstützen wir Sie dabei, langfristig fit am Arbeitsplatz zu bleiben.

Mitglied werden



MeisterDeineGesundheit.de



800 Jugendliche zum »Tag der Zukunft«

DEN 4. »TAG DER ZUKUNFT« ERÖFFNETEN IM HANDWERKERBILDUNGSZENTRUM IN ROSTOCK HWK-PRÄSIDENT AXEL HOCHSCHILD UND OBERBÜRGERMEISTERIN EVA-MARIA KRÖGER.

»Was war das größte Projekt Ihres Betriebes mit einem höchsten Materialaufwand«, fragen zwei Mädchen der 8. Klasse am Stand der Metallbau GmbH Ott aus Bad Doberan am »Tag der Zukunft« im Handwerkerbildungszentrum (HBZ) in Rostock. Anhand von Bildern und Dokumenten zeigt Iris Ott aus dem Unternehmen u Metallarbeiten für bundesweite Zoo- und Tierparksanlagen. Am Nebenstand im HBZ erklären die Vertreter der Orthopädie-Technik Scharpenberg die Fertigung von Polymerbauteilen durch 3-D-Druck. Auf diese Weise entstehen u.a. künstliche Gliedmaßen. Diese Handwerksbetriebe stellen gemeinsam mit anderen Handwerksunternehmen und Innungen ihr Leistungsprofil sowie Ausbildungs- und Praktikaangebote vor. Vor allem Auszubildende der Betriebe sind an den Ausstellungsständen am »Tag der Zukunft« im HBZ erste Gesprächspartner für die Schülerinnen und Schüler.

Eröffnet wurde die Veranstaltung zur Berufsorientierung für rund 800 Schülerinnen und Schüler regionaler Schulen von Präsident Axel Hochschild von der Handwerks-

kammer (HWK) und der Rostocker Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger. In ihrer Begrüßung betonten sie, dass gerade der Praxisbezug, das Ausprobieren eigener handwerklicher Fertigkeiten sowie die direkten Gespräche mit den handwerklichen Ausbildungsbetrieben und individuellen Informationen durch die Ausbildungsberater der HWK grundlegend für die Berufswahl seien. Rund 600 freie Ausbildungsplätze werden derzeit im Bereich der HWK in allen Branchen und Regionen angeboten. Das kostenfreie Lehrstellenradar der HWK sei dabei für Lehrstellensuchende und deren Eltern eine gute Orientierungsmöglichkeit, sagt Präsident Hochschild.

Aufgrund der starken Nachfrage durch die Schulen in der Region wurde erstmalig der »Tag der Zukunft« um einen Tag verlängert. In den unterschiedlichen Workshops – vom Bäcker- und Konditor- über das Tischler-, Metall-, Metall-, Elektro-, Friseur- und Kfz- bis zum Zahntechnikerhandwerk – testeten die Jungen und Mädchen in den Werkstätten des HBZ u.a. beim Herstellen von Brötchen



Fotos: © HWK



Präsident Hochschild betonte gegenüber den Medien die Bedeutung der dualen Ausbildung.



oder Marzipanrosen, Handyhaltern aus Holz oder dem Kreieren moderner Frisuren unter fachlicher Anleitung ihre eigenen Fertigkeiten. Zeitgleich wurden die Lehrer während eines Workshops über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in den insgesamt 130 Ausbildungsberufen des Handwerks sowie den Einsatz modernster Techniken und Technologien in diesem Wirtschaftsbereich informiert.



Die Schüler probierten sich in verschiedenen Gewerken handwerklich aus.

Der nächste Tag des Handwerks findet am 3. Mai 2023 im Handwerkerbildungszentrum der HWK in Neustrelitz statt. Interessierte Betriebe, die an dem Tag ihre Ausbildungsmöglichkeiten und Praktika anbieten möchten, können sich gern an die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern wenden.

hwk-omv.de



Ansprechpartnerin ist Projektmitarbeiterin Mareike Seltmann: T 0381 4549-113, E-Mail: seltmann.mareike@hwk-omv.de.

Folgende Aussteller präsentierten Ihre Leistungsprofile und Ausbildungsmöglichkeiten:

- Dr. Diestel GmbH
- Ferdinand Schulz Nachfolge Fahrzeugbau GmbH
- FSN Fördertechnik GmbH
- Hörgerätezentrum G. Jütz GmbH
- Jobfactory e.V.
- Landesinformation Schülerzeitung MV
- LVD Bernard Krone GmbH
- Metallbau Ott GmbH
- Michael Münkwitz
- Orthopädie-Technik Scharpenberg e. K.
- Peter Jensen Stiftung
- RO-DENT Rostocker Dentallabor GmbH
- S + T Fassaden GmbH
- Schornsteinfeger-Innung Mecklenburg-Vorpommern
- Stadtbäckerei Kühl GmbH & Co. KG
- Tischlereiinnung HRO-DBR
- Warnow Metall GmbH
- Zimmerermeister Karsten Jantzen GmbH
- Gerüstbau Mank GmbH

FIRMENJUBILÄUM

25 JAHRE FÜR ENERGIEOPTIMIERUNG UND -BERATUNG



HWK-Präsident Axel Hochschild und Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf wünschten Uwe Lehmkuhl und Sohn Tino Lehmkuhl weiterhin viel Erfolg.

Foto: © HWK

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum von HTL Haus-Elektrotechnik Lehmkuhl GmbH in Benitzsch gratulierten Präsident Axel Hochschild und Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf Handwerksunternehmer Uwe Lehmkuhl im Namen der Handwerkskammer. Sie würdigten die fachlichen Leistungen des mehr als 60-Mitarbeiter starken Unternehmens, das

seit Jahren eine Vorreiterrolle im Bereich Energieeinsparung, Klimaschutz und Energieberatung einnimmt. »Ihr Unternehmen gehörte ebenfalls zu den ersten in der Region, die Ladestationen für E-Fahrzeuge aufbauten und diese selber nutzten. Anderen Firmen bieten Sie heute Leistungen wie Energiemonitoring und -optimierung an, haben

langjährige Erfahrungen in den Bereichen Smart Home und multioptionale KNX – Lösungen zur intelligenten Vernetzung der Elektroinstallationen«, so HWK-Präsident Hochschild in seinem Grußwort im Rahmen der Jubiläumsfeier mit zahlreichen Gästen u.a. aus der Handwerksorganisation sowie Partnern aus Industrie- und Handwerksunternehmen.

Handwerksunternehmer Uwe Lehmkuhl steht heute bereits Sohn Tino Lehmkuhl zur Seite. Präsident Hochschild dankte dem HWK-Vollversammlungsmitglied für sein überdurchschnittlich hohes ehrenamtliches Engagement im Handwerk. Seit 2014 ist Uwe Lehmkuhl Obermeister der Innung Ostseeküste-Mitte, Vorstandsmitglied der Kreis-handwerkerschaft Rostock – Bad Doberan und im Vorstand des Landesinnungsverbandes aktiv. Ein Schwerpunkt seines Wirkens ist die Sicherung des fachlichen Nachwuchses. Rund 40 Jugendliche schlossen im Unternehmen von Uwe Lehmkuhl bisher erfolgreich ihre Ausbildung ab. Fachkräfte, so Präsident Hochschild, die hinsichtlich der Klima- und Energiewende heute mehr denn je gebraucht werden.

htl-elektro.de

INSTALLATIONSPRAXIS DES SHK-FACHVERBANDES MV

Vom 6. bis 7. September 2023 ist es wieder soweit. Zum fünften Mal findet in der Stadthalle Rostock die Schulungsveranstaltung »Installationspraxis« statt. Mit der Installationspraxis erfüllt der SHK-Fachverband mit Landesinnungsmeister Marco Hanke den häufig geäußerten Wunsch der Innungsfachbetriebe nach einer Schulungsveranstaltung, die sich explizit auch an die Mitarbeiter im Betrieb richtet. Somit bietet die Installationspraxis allen Installateuren im Land - Betriebsinhabern, und Mitarbeitern - die Chance, sich effektiv in den Bereichen Wärmepumpentechnik, Erneuerbare Energien, Trinkwasser, Gastechnik, Heizungstechnik und Entwässerungstechnik auf den neuesten Stand zu bringen.

Weitere Informationen unter



BÜRGERBETEILIGUNG ZUM KLIMASCHUTZGESETZ MV

Mecklenburg-Vorpommern hat sich verpflichtet, bis 2040 klimaneutral zu werden. Die Weichen hierfür soll das Landesklimateutschutzgesetz stellen. Mit der Bürgerbeteiligung möchte die Landesregierung die Positionen der Bevölkerung frühzeitig in den Ge-

setzungsprozess einbeziehen. Die Regionalkonferenzen sind Teil eines größeren Bürgerbeteiligungsprozesses zum Klimaschutzgesetz, der auch eine Online-Beteiligung umfasst. Das Klimaschutzministerium MV lädt Bürgerinnen und Bürger ein, sich mit ihrer Meinung zum neuen Landesklimateutschutzgesetz einzubringen. Falls Sie sich als Handwerksbetrieb hier aktiv schon in der Fokusphase beteiligen möchten, melden Sie sich gern unter klimaschutzgesetz.mv@fint.team an.

Am 24. April 2023 ist in Friedland der Sektorenfokus »Moore und Landwirtschaft« ein Schwerpunkt. Ort: Volkshaus Friedland, vor dem Walltor 1, 17098 Friedland. Für eine Teilnahme an der Konferenz melden Sie sich bitte bis zum 21. April unter folgendem Link an: tingurl.com/Regionalkonferenz3

KINDER ENTDECKEN MIT SPASS UND MOTIVATION DAS HANDWERK



Kinder der Kita »Am Friedrich Franz Bahnhof« aus Rostock waren mit sehr viel Leidenschaft und Motivation dabei, im Handwerkerbildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer in Rostock unter Anleitung von Ausbildungs-

meister Helfried Marter Osterplätzchen zu backen. Dazu Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf von der Handwerkskammer: »Kinder erschaffen mit ihren Händen unterschiedlichste Dinge, weil es in ihrer Natur

liegt und es ihnen Spass bereitet. Sie möchten ihren Entdeckungsdrang ausleben. Dies ist eine gute Grundlage für einen späteren Berufsweg im Handwerk. Die Visionen vom Gestalten, Designen, aktiv für den Klimaschutz im Handwerk tätig werden, werden Jugendlichen später leider oft genommen. Mit dem zunehmenden Erwachsenwerden wird durch die Gesellschaft zu oft eine akademische Ausbildung als anzustrebender Bildungsweg propagiert.«

Aber vielleicht entscheidet sich der eine oder andere kleine »Bäcker« aus dieser Kita-Gruppe in einigen Jahren für einen erfüllenden beruflichen Weg im Handwerk. 130 Ausbildungsberufe bieten dafür die nötige Vielfalt und Perspektiven in der Region.

6. NORDDEUTSCHER ERNÄHRUNGSGIPFEL

Am 21. September 2023 ist es wieder soweit. Da trifft sich die Branche beim 6. Norddeutschen Ernährungsgipfel (NEG) zum Austausch und Netzwerken in der Yachthafenresidenz Hohe Düne in Rostock-Warnemünde. Unternehmer können Sponsor dieses größten Branchenevents werden. Dies ist zugleich eine gute Gelegenheit für die Unternehmens-

präsentation im Rahmen der fachbegleitenden Ausstellung.

Weitere Informationen sind abrufbar unter: veranstaltungen.mv-ernaehrung.de

GIRLS` DAY AM 27. APRIL

Der Girls' Day findet in diesem Jahr am 27. April statt. Das Handwerk mit seinen Betrie-

ben, Fachverbänden und Bildungszentren organisiert Veranstaltungen, die den Schülerinnen ab der 5. Klasse Einblicke vor allem in technische Berufe des Handwerks gewähren. Dabei steht das praktische Erleben und handwerkliche Ausprobieren an diesem Tag im Mittelpunkt. Eine gute Gelegenheit, potenzielle Lehrstellenbewerber anzusprechen und beispielsweise Praktika anzubieten.

Weitere Informationen unter: girls-day.de



Sauna + Infrarot in einer Kabine

Das Produkt der Zukunft
www.nordholz-design.de

**NORDHOLZ DESIGN**



BAUTAG M-V IN ROSTOCK



Der Bautag M-V am **12. Mai 2023** in Rostock steht unter dem Motto »Ökologisches und Nachhaltiges Bauen – Unser Beitrag für künftige Generationen«. Der Klimawandel und der Umgang mit extremen Wetterereignissen sind in aller Munde und bringen für die Menschen immer größere Herausforderungen mit

sich, denen sich die Gesellschaft als Ganzes stellen muss.

Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern sieht die Bewältigung dieser weltweiten Herausforderungen als vordringliche Aufgabe der nächsten Jahre an und möchte mit den Innungsmitgliedern und Gästen über

die Chancen, die dieser gesellschaftliche Umbruchprozess mit sich bringt, diskutieren.

bauverband-mv.de

Anmeldungen für den Bautag sind bis zum **5. Mai 2023** möglich unter: bautag-mv.de.

E-RECRUITING

EFFEKTIVE MÖGLICHKEITEN DER PERSONALGEWINNUNG

In der Informationsveranstaltung »Erfolgreiche Unternehmensauftritte auf Instagram und TikTok« thematisierte die Handwerkskammer kürzlich während eines Workshops für Unternehmen die Möglichkeiten von zwei sehr beliebten Social-Media-Kanälen. Dabei wurde das Thema »Social Recruitings« in den Fokus gestellt. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, verfolgen zahlreiche Unternehmen das Ziel, sich online als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Dabei ist es wichtig, dort präsent zu sein, wo sich die gewünschte Zielgruppe aufhält. So wurde beispielsweise in der Veranstaltung gezeigt, wie TikTok zur Nachwuchsgewinnung genutzt werden kann.

Neben den aktiv Jobsuchenden können aber auch passive Kandidaten, durch den Einsatz von bezahlten Anzeigen, im Social Media

erreicht werden. In der Online-Veranstaltung wurden viele praktische Anwendungsmöglichkeiten des META Werbeanzeigenmanagers sowie des TikTok Ads Managers vorgestellt und die Werbemöglichkeiten miteinander verglichen.

Mit mehr als 90 Anmeldungen war diese ONLINE-Veranstaltung stark nachgefragt.

Um das Thema der Personalgewinnung noch intensiver zu beleuchten, wird die Handwerkskammer im Mai folgende Informationsveranstaltung durchführen.

Thema: »E-Recruiting – effektive Möglichkeiten der Personalgewinnung«

Termin: 4. Mai 2023 | 14- 16 Uhr

Ort: ONLINE

Inhalte:

- Employer Branding als Grundlage für alle E-Recruiting-Maßnahmen
- Überblick über die möglichen Kanäle
- Online-Jobbörsen
- Soziale Netzwerke
- Bewertungsplattformen
- Karriereseiten

Um vorherige Anmeldung wird gebeten.



Ansprechpartner in der Handwerkskammer ist Frank Wiechmann, Beauftragter für Innovation und Technologie mit Schwerpunkt Digitalisierung:
T 0381 4549-178, E-Mail: wiechmann.frank@hwk-omv.de

ACHTUNG!

Neuaufgabe der »Aushangpflichtigen Gesetze« beachten!

**JETZT NEU
MIT GEÄNDERTEM
NACHWEISGESETZ AB
01.08.2022**

Aushangpflichtige und andere wichtige Gesetze für Handwerk und Gewerbe

Nachfolgende Gesetze wurden u.a. geändert:

- Teilzeit- und Befristungsgesetz
- Mindestlohngesetz
- Mindestlohndokumentationspflichten-VO
- Berufsbildungsgesetz
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Arbeitsschutzgesetz
- Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

12,80 €

zzgl. Versandkosten
Irrtümer/Preisänderungen
vorbehalten

- ca. 160 Seiten
- DIN A5, Broschüre
- aushangbereit durch Lochung

Aushang-
pflichtige und
andere wichtige Gesetze

§
für Handwerk
und Gewerbe

**Verlagsanstalt
Handwerk**

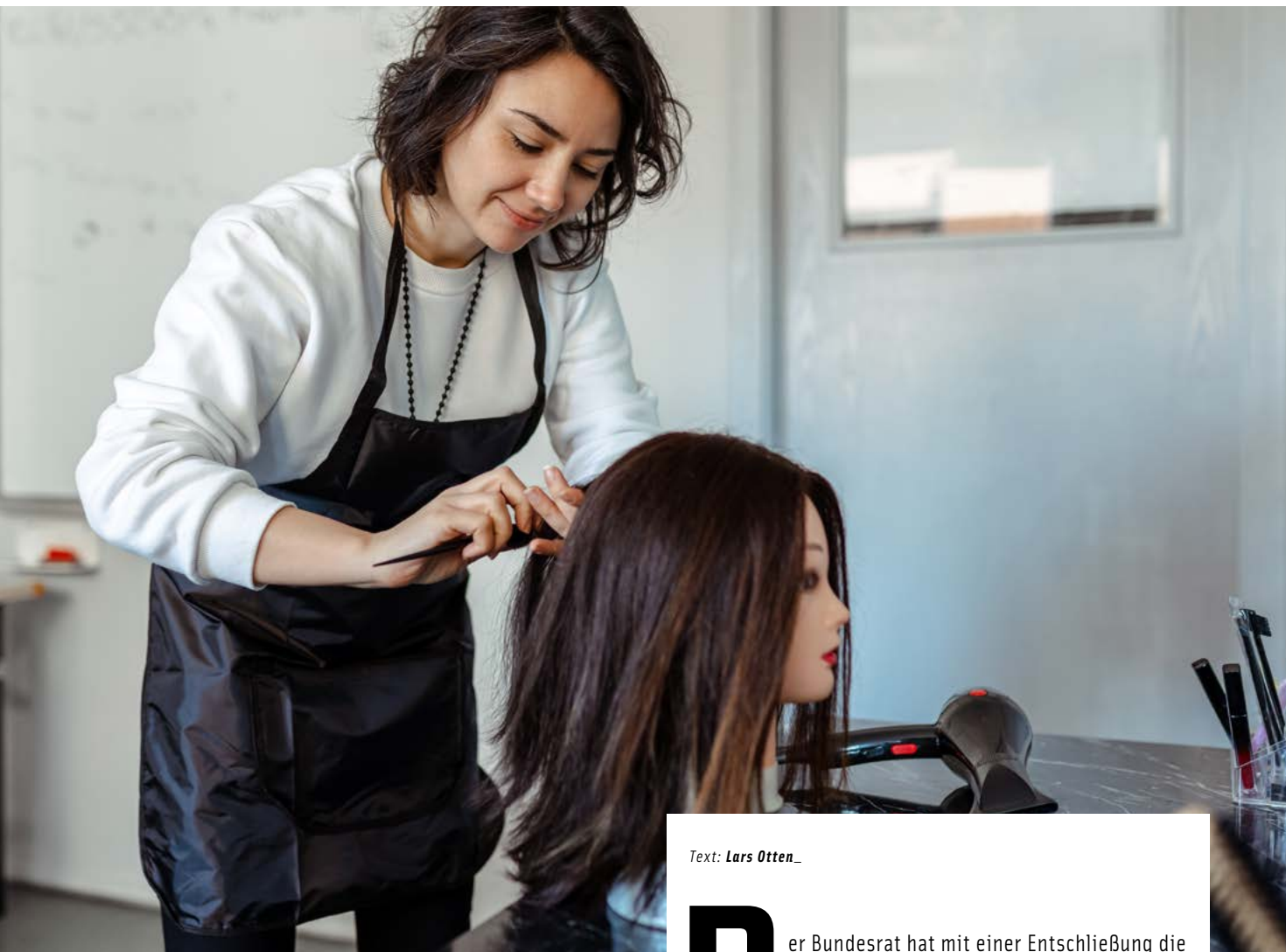
**Jetzt der Aushangpflicht nachkommen
und bestellen unter
vh-buchshop.de/recht oder unter
Tel. 0211/390 98-27.**

Stand: 01.10.2022 | ISBN 978-3-86950-530-5

 **vh-buchshop.de**
fürs Handwerk

Meisterausbildung soll kostenfrei werden

BAYERN MACHT SICH IM BUNDESRAT FÜR EINE KOSTENFREIE MEISTERAUSBILDUNG STARK. DAS HANDWERK BEGRÜSST DIE INITIATIVE. EINE KOSTENENTLASTUNG SEI DRINGEND NOTWENDIG, UM MEHR FACHKRÄFTE ZU QUALIFIZIEREN.



Die Teilhabe an der höherqualifizierenden Berufsbildung dürfe nicht gegenüber der dazu in Konkurrenz stehenden gebührenfreien akademischen Ausbildung benachteiligt werden, heißt es dann in der Entschliebung des Bundesrats.

Text: *Lars Otten*

Der Bundesrat hat mit einer Entschliebung die Entlastung von angehenden Meistern gefordert. »Mit der Entschliebung soll die Bundesregierung aufgefordert werden, die Meisterausbildung und gleichgestellte Ausbildungsgänge kostenfrei zu stellen und diese Kostenfreiheit gesetzlich zu verankern – etwa durch Änderung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes«, heißt es in einem entsprechenden Antrag des Freistaates Bayern.

Foto: © iStock.com / Kemal Yildirim

Das Bundesland verweist dabei auf den schon bestehenden Fachkräftemangel, der sich in Zukunft noch verstärken werde. Es gelte, einen möglichst breiten Bestand an Fachkräften, Ausbildern und künftigen Betriebsinhabern durch den Meisterbrief und gleichgestellte Abschlüsse zu befähigen. Zur umfassenden Gleichstellung aller Bildungszweige sei die Kostenfreiheit auch für Fortbildungen an Fachschulen und Fachakademien nötig. Der Bund solle die Kosten dafür übernehmen.

BERUFSBILDUNG NICHT BENACHTEILIGEN

Die Teilhabe an der höherqualifizierenden Berufsbildung dürfe weder an persönlichen finanziellen Hürden scheitern, noch gegenüber der dazu in Konkurrenz stehenden gebührenfreien akademischen Ausbildung benachteiligt werden, heißt es dann in der Entschliebung des Bundesrats. Er fordert die Bundesregierung deswegen auf, die Kostenfreiheit der Meisterausbildung sowie gleichgestellter Weiterbildungen gesetzlich zu verankern. Die derzeit bestehende Förderung durch das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sei nicht ausreichend und müsse zu einer kostenlosen Meisterweiterbildung ausgebaut werden.

»Um eine umfassende Gleichstellung aller Bildungszweige zu erreichen, fordert der Bundesrat die Bundesregierung auf, die Fortbildungen an Fachschulen und Fachakademien ebenfalls über das AFBG mit Bundesmitteln kostenfrei auszugestalten.« Gleichbehandlung mit der kostenfreien akademischen Bildung sei wichtig, weil Berufsentscheidungen auch durch Fortbildungskostenunterschiede beeinflusst werden. Sie sollten aber nur von »langfristigen Perspektiven« geleitet sein. »Nur so wird individuelles Leistungsvermögen auf dem Arbeitsmarkt auch leistungsoptimierend eingesetzt.«

IN LEISTUNGSTRÄGER INVESTIEREN

Die Entwicklung von qualifiziertem Fach- und Ausbildungspersonal sowie von qualifizierten Führungskräften sei unverzichtbar für die Absicherung einer gesunden Struktur an Betrieben und mittelständischen Unternehmen. »Auch das bewährte System der dualen Berufsausbildung funktioniert nur dann, wenn im notwendigen Umfang qualifizierte Ausbilder zur Verfügung stehen. Deshalb gilt es gerade jetzt, in das Können und die Weiterbildung unserer Leistungsträger zu investieren.« Auch mit Blick auf die kostenfreie akademische Bildung bräuchten alle anderen Bildungszweige mehr Wertschätzung.

Das Handwerk begrüßt die Initiative des Bundesrats. Die Entlastung von Meistern und Fortbildungsteilnehmern sei dringend notwendig, um mehr Fachkräfte im Handwerk zu

qualifizieren. »Denn in den nächsten fünf Jahren stehen allein im Handwerk rund 125.000 Betriebsnachfolgen an. Dafür braucht das Handwerk dringend qualifizierte Meisterinnen und Meister«, erklärt Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Außerdem sei es wichtig, dass mehrere Fortbildungen auf der Meisterstufe gefördert werden.

DEN WORTEN TATEN FOLGEN LASSEN

»Nun müssen den Worten aber auch Taten folgen. Die im Koalitionsvertrag angekündigte Novelle des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes muss zeitnah angestoßen werden. Daher sollte seitens der Bundesregierung noch in diesem Jahr ein Gesetzesentwurf eingebracht werden.« Bayern hatte schon im Januar angekündigt, auf Landesebene noch in diesem Jahr die Grundlagen zu schaffen, damit dort die Meisterausbildung kostenfrei wird.

»In den nächsten fünf Jahren stehen allein im Handwerk rund 125.000 Betriebsnachfolgen an. Dafür braucht das Handwerk dringend qualifizierte Meisterinnen und Meister.«

Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks



Bayern hatte schon im Januar angekündigt, auf Landesebene noch in diesem Jahr die Grundlagen zu schaffen, damit dort die Meisterausbildung kostenfrei wird.



Den Worten müssten nun mit einer zeitnahen Novelle des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes auch Taten folgen, fordert Jörg Dittrich.

Im Rahmen des Münchener Spitzengesprächs der Deutschen Wirtschaft besuchte Bundeskanzler Olaf Scholz Aussteller der Zukunft Handwerk. Die Firma J+H Robotik präsentierte den Einsatz von Robotik, Digitalisierung & Automation im Schreinerhandwerk.



Foto: ©GFM

»Berufsausbildung ist die wichtigste Ausbildung«

»DAS HANDWERK WIRD BEI DER UMSETZUNG DER KLIMAZIELE EINE BESONDERE ROLLE SPIELEN.« BUNDESKANZLER SCHOLZ BEIM SPITZENGESPRÄCH DER WIRTSCHAFT AUF DER INTERNATIONALEN HANDWERKSMESSE UND DER »ZUKUNFT HANDWERK«.

Text: *Kirsten Freund*

Beim Münchener Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft mit Bundeskanzler Olaf Scholz am Rande der Internationalen Handwerksmesse und des neuen Live-Events »Zukunft Handwerk« formulierten die Verbände BDI, BDA, ZDH und DIHK ihre Erwartungen an die Politik. Sie fordern »eine Perspektive für die Unternehmen jenseits des reinen Krisenmodus«. Ihre Erwartungen an die Themen Digitalisierung, Energiewende, schnellere Genehmigungsverfahren und eine Bildungsoffensive haben sie in einer gemeinsamen Erklärung veröffentlicht.

Um Zuversicht und Optimismus ging es Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Ansprache. Er erwartet ein deutliches Wachstum der Wirtschaft. Scholz dankte allen Unternehmen, »die bereit waren sich auf die veränderte Situation einzustellen, sich auf neue Konzepte einzulassen und Energie zu sparen in diesem Winter«. Wie

gut Deutschland bislang durch die Krise gekommen sei, zeige eindrucksvoll, »wie widerstandsfähig unsere Volkswirtschaft ist«. Regierung, Unternehmerinnen und Unternehmer, Handwerk und Industrie hätten gemeinsam viel bewegt. »Wir haben allen Grund, optimistischer in die Zukunft zu blicken als noch vor einem Jahr, was unser eigenes Land betrifft«, sagte der Kanzler und rief dazu auf, diesen Schwung mitzunehmen. Es sei ein Aufbruch möglich, »wenn wir beherzt zugreifen«.

Deutschland wolle bis 2045 klimaneutral wirtschaften. Dazu müssten vier bis fünf Windkraftanlagen pro Woche aufgestellt werden, etwa 6.000 Mehrfamilienhäuser pro Woche saniert, 40 Fußballfelder voller Solaranlagen installiert und jeden Tag 1.600 Wärmepumpen eingebaut werden. »Das Handwerk wird dabei eine ganz zentrale Rolle spielen«, betonte Scholz. »Wir brauchen das Hand-

werk für unsere Zukunft.« Das sei ein gutes Zeichen für die Betriebe. Gleichzeitig waren aber auch der Fachkräftemangel ein wichtiges Thema in dem Gespräch zwischen dem Bundeskanzler und den Wirtschaftsverbänden.

Der Kanzler lobte explizit die berufliche Bildung und den Meister. »Der Meisterbrief schafft Vertrauen in die Fähigkeiten«, so Scholz. Man könne daher darüber nachdenken, sich künftig von der »einen oder anderen Anforderung an zusätzliche Gutachten zu befreien, wenn ein hoch qualifizierter Meisterbetrieb bestimmte Leistungen erbringt.«

ZDH-Präsident Jörg Dittrich erinnerte in dem Zusammenhang daran, dass die berufliche Bildung gegenüber der akademischen Bildung in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt worden sei. »Deshalb brauchen wir bei der Berufsorientierung in allen Schulformen - auch in den Gymnasien - eine einheitliche Qualität«, betonte Dittrich. Zudem müssten Ausbildungsbetriebe finanziell entlastet werden, »damit mehr Ausbildung stattfindet«. Denn, wer Klimaschutz betreiben will, müsse ins Handwerk kommen.

»EINE DAUERLÖSUNG IST DAS NICHT«

»Die Berufsausbildung, die Lehre, ist unverändert die wichtigste Ausbildung in Deutschland«, betonte auch Bundeskanzler Olaf Scholz. Berufsorientierung sei sowohl in der Schule, also auch nach dem Abitur und während des Studiums wichtig.

Die Verbände stellen dem Krisenmanagement der Bundesregierung ein gutes Zeugnis aus - etwa für die Gas- und Strompreisbremse - die einen nachhaltigen Einbruch der Konjunktur verhindert hätten. Eine Dauerlösung sei das allerdings nicht. »Die Unternehmen brauchen einen Rahmen, der Investitionen in Deutschland fördert und mehr Dynamik in die Wirtschaft bringt.« Hohe Energiepreise, drohende Engpässe in der Energieversorgung und Lieferkettenstörungen würden die Unternehmen nach wie vor immens belasten. Dazu kämen hohe Steuern, lange Genehmigungsverfahren und der wachsende Fachkräftemangel.

Für den anstehenden Transformationsprozess zu einer CO₂-freien Energieversorgung in Deutschland seien noch einige Hürden zu nehmen, sagte DIHK-Präsident Peter Adrian. Wichtig sei, dass die deutsche Wirtschaft international wettbewerbsfähig bleibe. Zudem müssten Genehmigungsverfahren und bürokratische Prozesse beschleunigt und vereinfacht werden.

Die gesamte Erklärung der Wirtschaftsverbände lesen Sie auf handwerksblatt.de/spitzengespraech.

HORNBAACH

Es gibt immer was zu tun.

Alles fürs Handwerk.

Und Services für Profis wie Dich.



ProfiService

Persönliche Ansprechpartner und Kauf auf Rechnung.



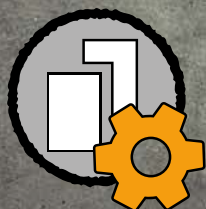
Lieferservice

HORNBAACH bringt's: Flexible Kran- oder LKW-Anlieferung.



BOELS Mietservice

Professionelle Maschinen und Werkzeuge zum Mieten.



Produkte nach Maß

Individuelle Maße für viele Sortimente.

Infos und Vorteile für
Handwerk und Gewerbe
unter hornbach-profi.de



Oder direkt beim ProfiTeam im Markt.



Masterpläne - Zukunft nur mit dem Mittelstand

LEBEN, ARBEITEN, FREIZEIT – INNENSTÄDTE SOLLEN MAGNETEN FÜR DIE MENSCHEN SEIN. DOCH IN DEN BEMÜHUNGEN, ATTRAKTIVE ZENTREN ZU SCHAFFEN, VERGESSEN MASTERPLÄNE ZU OFT DIE WIRTSCHAFT.

Text: *Stefan Bühren*

Preisfrage: Was sind für Handwerker die drei wichtigsten Standortfaktoren ihrer Betriebe? Eine gute Anbindung an das Straßennetz (nennen 70 Prozent der Handwerker), eine räumliche Nähe zu Kunden bzw. Laufkundschaft (40 Prozent) und Stellplätze (34 Prozent). Zwei von drei Faktoren betreffen die Mobilität, doch Vorhaben wie »autofreie Innenstadt«, »alternative Parkraumbewirtschaftung« oder »neu gedachte Straßenräume« legten zu oft die Axt an genau diesen wichtigen Faktoren.

Die Diskussionen rund um den fließenden und den ruhenden Verkehr zeigen exemplarisch, wie schwierig es ist, die Interessen aller unter einen Hut zu bekommen, selbst wenn sie sich über das Ziel einig sind: »Für eine nachhaltige Stadtentwicklung und die Innenentwicklung ist es entscheidend, das Nebeneinander der Nutzungen – wie zum Beispiel Handel, Gewerbe, Handwerk, Industrie und Gastronomie, Wohnen, Bildung, Kultur sowie öffentliche Einrichtungen (stadt-)verträglich zu gestalten, den Verkehr konfliktarm weiterzuentwickeln sowie den öffentlichen Raum zu qualifizieren«, konstatiert der Beirat Innenstadt des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) in dem 2021 vorgelegten Papier »Innenstadtstrategie«.

UNIFORMIERTE INNENSTÄDTE

Unbestritten ist, dass der Handlungsbedarf vielerorts hoch ist. Die Einkaufszentren vor den Toren der Stadt, hohe Ladenmieten und Filialisten haben Innenstädten ein nahezu uniformiertes Gesicht verpasst. Mehr noch: Eine aus extremen Preisen heraus entstandene hohe Fluktuation, lange Leerstände und ein Schwinden attraktiver Anziehungspunkte haben im Einvernehmen mit dem Aufschwung des Online-Handels, der Pleiten großer Kaufhäuser, der Corona-Epidemie, den schwächelnden Logistikketten und den Folgen des Krieges sowie der Energiekrise zu langweiligen und verödeten Fußgängerzonen geführt.

Mittendrin: das Handwerk. 41 Prozent aller Handwerksbetriebe ordnen ihren Standort Groß- und Mittelstädten zu, fühlen sich dem inneren wie dem äußeren Stadtbereich zugehörig und fühlen sich selbst bei einer Betriebsstätte im Umland immer dem Ballungsraum zugehörig. Jeder





Prestigeprojekt für das Handwerk in Hamburg: Mit der Meistermeile erhielten Betriebsinhaber günstige Gewerbeflächen mitten in der Stadt.



Foto: © Springer/Net GmbH

»Für eine nachhaltige Stadtentwicklung und die Innenentwicklung ist es entscheidend, das Nebeneinander der Nutzungen [stadt-] verträglich zu gestalten.«

Aus dem Papier »Innenstadtstrategie des Beirats Innenstadt beim BMI«, Die Innenstadt von morgen – multifunktional, resilient, kooperativ

zweite Betriebsinhaber verpasste in einer Standortumfrage des ZDH im Jahr 2019 seiner Betriebsstätte das Etikett »urbane Lage«.

HANDWERK IST URBAN

Ein Blick auf die typischen Handwerksbetriebe verdeutlicht das. Dazu zählen klassische Ladenhandwerke wie Bäcker, Fleischer, Optiker oder Textilreiniger, aber auch die Büros von Klein- und Kleinstbetrieben wie Maler oder Fliesenleger. Sie finden sich direkt in den Einkaufs- oder Wohnstraßen. Hinzu kommen kleinere und mittelgroße Betriebe in innerstädtischen Gemenge- oder Streulagen wie Baulücken, Hinterhöfe oder einzelne Gewerbebauten, darunter oft kleinere Baubetriebe oder Kfz-Handwerke.

Alle Betriebe in einer urbanen Lage eint ein Problem: »Für Handwerks- und Gewerbebetriebe in Innenstadtlagen wurde es in den letzten Jahren immer schwieriger, sich dort zu behaupten. Sie müssen zunehmend auf Randlagen ausweichen«, begründete 2021 der damalige ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer das Engagement des Verbandes, die Interessen des Handwerks in der Innenstadtstrategie des BMI einzubringen. Es galt und gilt für das mittelständische Handwerk, nicht im Verdrängungswettbewerb unterzugehen.

ALTBEKANNTE PROBLEME

Die Probleme des städtischen Handwerks sind nicht neu:

- Vor allem durch Neubauten werden klassische Gewerbe- und Mischgebietsflächen durch reinen Wohnungsbau verdrängt, was übrigens nicht nur für Ballungsräume gilt.
- Immer höhere Quadratmeterpreise für den Boden bringen vor allem das Ladenhandwerk an ihre finanziellen Grenzen
- Anwohner zeigen sich immer empfindlicher gegenüber Gewerbetreibenden als direkte Nachbarn und fühlen sich schneller durch Lärm oder Gerüche belästigt
- Die verfügbaren Flächen für Handwerker reduzieren sich weiter durch eine Umnutzung und Flächensparziele als Vorgaben
- Neue baurechtliche und umweltrechtliche Standards und eine strikte Praxis der Aufsichtsbehörden legen immer höhere Hürden, oft versteckt hinter der Bemerkung »Stand der Technik«
- Der Wettbewerb um Flächen wird gerade in größeren Gewerbegebieten ausgeprägter, weil Industrie, Logistik und ein großflächiger Handel mit dem Handwerk konkurrieren
- Standorte in den Innenstädten leiden immer häufiger unter den Mobilitätseinschränkungen, die die Verkehrsmittel, die Stellplätze dafür und die dazugehörige (Verkehrs-)Infrastruktur betreffen

INDIVIDUELLE WEGE GEFORDERT

Wie individuell die Wege ausfallen können, zeigt sich zum Beispiel in Hamburg. Die Handwerkskammer fährt schon lange für den Erhalt des Handwerks in der Innenstadt eine mehrgleisige Gewerbeflächenstrategie. Ihr Dreiklang besteht aus dem Schutz bestehender Betriebsstätten, der Neuausweisung handwerksgeeigneter Gewerbeflächen und der Schaffung von Handwerkerhöfen. Bekanntestes Beispiel ist der Handwerkerhof Ottensen, dessen Ursprung aus einem Zusammenschluss

aus 15 Betrieben und Einzelpersonen entstanden war. Ihre Aufgabe: Schnell passende und vor allem bezahlbare Gewerbeflächen zu finden, was unter anderem mit Hilfe der Handwerkskammer gelang.

HANDWERKERHÖFE ALS LÖSUNG

Mitten im Stadtteil Altona finden sich heute im Handwerkerhof Ottensen unter anderem Glaser, Tischler, Polsterer, SHK-Handwerker und Musikinstrumentenbauer. Rund um den Hof kamen weitere Kleinbetriebe hinzu, die 2017 die Kolbenwerk eG, eine Genossenschaft, gründeten, um die 8.000 Quadratmeter große Halle des ehemaligen Kolbenschmidt Werkes in der Friedensallee zu kaufen. Das Ziel: Die Halle so umzubauen, dass die Gruppe der 26 Gründungsmitglieder ihre Betriebsstätten dort so planen und einrichten konnten, wie sie es brauchten. Für die Halle musste die Genossenschaft einen Kredit in Höhe von acht Millionen Euro aufnehmen. Auch in der Genossenschaft ist die Handwerkskammer Hamburg als Aufsichtsrat mit im Boot.

Mit der Meistermeile realisierte die Handwerkskammer ein weiteres Projekt, diesmal im Stadtteil Lokstedt und ist nach eigenem Bekunden Norddeutschlands erstes innerstädtisches Zentrum für Handwerk auf mehreren Etagen. Das Projekt stammt aus dem »Masterplan Handwerk 2020«, einer Vereinbarung des Hamburger Senats und der Handwerkskammer Hamburg mit Mitteln der Hamburgischen Bürgerschaft. Es sah die Errichtung von Gewerbeflächen zu fairen Preisen für rund 100 kleine und mittlere Handwerks- und Produktionsbetriebe vor. Vorbild für das Projekt waren die Münchner Gewerbehöfe, die die Stadt einrichtete, um das produzierende Gewerbe und das Handwerk in der Stadt zu halten.

GEMEINDE KAUFT GRUNDSTÜCKE

Was im Großen funktioniert, geht auch im Kleinen. Im münsterländischen Raesfeld geht die rund 11.000 Einwohner große Gemeinde einen ähnlichen Weg, um Gewerbe und Wohnen miteinander zu vereinbaren. »Wir kaufen



Arbeiten geht nur mit Rücksicht auf die Nachbarn: Bäckerei-meister Gerhard Schlegel mit seinem Sohn in Raesfeld.

als Gemeinde Grundstücke und Immobilien, um sie dann gezielt Gewerbetreibenden anzubieten, die sich unserer Meinung nach mit den Nachbarn vertragen«, erklärt Bürgermeister Martin Tesing. »Wir haben allerdings auch den großen Vorteil, dass wir eine kleine Gemeinde sind – jeder kennt jeden und wir reden sofort miteinander, um Probleme zu lösen oder erst gar nicht aufkommen zu lassen.«



41 Prozent aller Handwerksbetriebe ordnen ihren Standort Groß- und Mittelstädten zu.

Foto: © Andreas Burk



Dass dazu auch Rücksicht auf die Nachbarn gehört, weiß Bäckermeister Gerhard Schlegel, der seine Bäckerei mit Ladenlokal mitten im Ortskern betreibt. »Um durch den Anlieferverkehr nicht die Nachbarn aus dem Schlaf zu reißen, haben wir klare Lieferzeiten vereinbart,« erklärt der 59-jährige Chef von 18 Mitarbeitern. »Unseren eigenen Fuhrpark stellen wir zudem auf E-Fahrzeuge um.«

Den Strom dafür liefert die Sonne – Schlegel, der den rund 100 Jahre alten Traditionsbetrieb 2009 übernommen hatte, installierte auf dem Wohn- und Betriebsgebäude eine Photovoltaik-Anlage mit einer Peakleistung von 46 kWh. Von dem regenerativ erzeugten Strom profitieren auch seine energieintensiven Backöfen. »Bäckermeister Schlegel zeigt so, wie das Handwerk mit seinen Dienstleistungen unmittelbar zum Ausbau Erneuerbarer Energien, zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Verringerung der Treibhausgase beitragen kann«, hebt Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster, hervor.

NICHT NUR EINE FRAGE DES PREISES

Auf der Suche nach möglichen Flächen entscheidet zwar an erster Stelle der Preis, aber auch die Möglichkeit, wie sich leerstehende oder nur spärlich genutzte Liegenschaften kreativ und flexibel nutzen lassen. Etwa von großen Kaufhäusern, die zuletzt durch die Schließung von mehr als 50 Galeria-Kaufhof-Filialen in besten Innenstadtlagen schlagartig zum Thema wurden. Gerade für das Handwerk müssen zum Beispiel technische Voraussetzungen wie Deckenlasten, Lastenaufzüge, Lüftungen oder Anlieferungsmöglichkeiten gegeben sein, aber auch eine Verträglichkeit mit der Nachbarschaft.

Hier kommen oft die Stadtplaner und Architekten ins Spiel, die neue Lösungen für alte Kaufhäuser finden müssen. Es gilt, flexible Nutzungen für die Gebäude zu finden – falls nicht Vorgaben wie Denkmalschutz dagegensprechen. Fest steht, dass Shopper von heute nicht gerne in höhere Etagen fahren. Höhere Stockwerke fallen damit für den Handel aus, bieten aber zum Beispiel Ansätze für Co-Working-Plätze von Unternehmen oder als Trainings- oder Seminarräume für Weiterbildungs- oder Sportinstitute. In der Kölner Schildergasse wird ein mehrstöckiges Kaufhaus derzeit zur Boulderhalle umgebaut. Das soll Wohnen und Freizeit verbinden – in der Kölner Innenstadt leben 120.000 Menschen, die alle ein Freizeitangebot nach Feierabend suchen.

WIRTSCHAFT WIRD OFT VERGESSEN

So wichtig es ist, einen Konsens zwischen allen Beteiligten zu erzielen, so schwierig ist es, einen Kompromiss zu finden, mit dem alle leben können. Dabei scheiden sich die Geister und Masterpläne einmal mehr an der Mobilität. Wer nicht

auf sie angewiesen ist, will sie verbieten – und trifft damit all diejenigen, die auf sie angewiesen sind.

Das zeigt sich zum Beispiel in Potsdam, wo sich Interessenvertreter für eine autoarme Innenstadt stark machen und unter dem geplanten Innenstadtkonzept »Straßenräume neu denken« gleich 400 Parkplätze zur Diskussion stehen. 250 Handwerksbetriebe haben ihren Standort in der City, hinzu kommen die Handwerker, die Arbeiten vor Ort erledigen müssen. »Für das Handwerk ist Parken im Innenstadtbereich notwendige Voraussetzung, um überhaupt arbeiten zu können«, sagt der Babelsberger Tischlermeister Matthis John. »Unsere Fahrzeuge sind unsere verlängerte Werkbank, die wir benötigen, um Kundenaufträge erfüllen zu können.« Auch Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, mahnte bei der Veranstaltung im Februar 2023 an, das Konzept noch einmal neu zu überdenken. »Unstrittig ist es, dass in die Erlebnisqualität aufgewertet werden muss«, so Bührig. »Dies durch eine autofreie Innenstadt erreichen zu wollen, ist jedoch der falsche Weg.«

Vielleicht sollten die Stadtplaner einmal in Köln nachfragen. Dort hatte im rechtsrheinischen Kölner Stadtteil Deutz die IG Deutz autofrei seit Sommer 2022 für die Deutzer Freiheit, der Einkaufsmeile des Veedels, eine autofreie Zone ertrotzt. Das Modellprojekt soll bis Sommer 2023 schon laufen, bislang gab es viel Zoff darum, vor allem, weil dort jetzt Fahrradfahrer und Fußgänger aneinander geraten. Das Fazit nach etwas mehr als einem halben Jahr bringt der Kölner Stadtanzeiger so auf den Punkt: Die Ladenbesitzer beklagen Umsatzverluste – und die Anwohner verzweifeln.

Anzeige



Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz



HEIZUNG
AUF RÄDERN
• Modernisierungen
• Heizungsanlagen
heizung-auf-raedern.de



Zurrpunkte alle 10cm rundum

TOPZURR® 21

- ✘ Anhängerbeschriftung mit speziellen Klebefolien
- ✘ Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
- ✘ Mehr Ladefläche
- ✘ patent. Zurrsystem

TOPZURR®



TOPZURR® 21

BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH

74547 Untermünkeim-Brachbach

Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de

Dr. Carsten Benke ist
Referatsleiter beim ZDH und
Experte für Stadt- und
Regionalentwicklung,



Foto: © ZDH/Ottmar Stegner

Keine Innenstadt ohne Handwerk

BEI EINER NACHHALTIGEN STADTENTWICKLUNG MUSS DAS HANDWERK IMMER MITGEDACHT WERDEN. DENN HANDWERK IST ÜBERALL. WARUM ES SO WICHTIG IST, DIE STANDORTE IN DEN STÄDTEN ZU SICHERN UND NACHHALTIGE NEUE KONZEPTE ZU ENTWERFEN.

Das Interview führte: **Kirsten Freund**...

Für die Erreichung des Ziels einer nachhaltigen Stadtentwicklung spielt das Handwerk eine zentrale Rolle. Wo große Einzelhandelsketten sich zurückziehen oder Kaufhäuser schließen, sind es gerade Handwerker, die der Innenstadt oder dem Ortskern treu bleiben. Der ZDH, die Kammern und Kreishandwerkerschaften engagieren sich für die Sicherung der Standorte, für gute Rahmenbedingungen, Verkehrskonzepte und dafür, dass das Handwerk bei Entwicklungsprojekten nicht übergangen wird. Darüber haben wir mit Dr. Carsten Benke, Referatsleiter beim ZDH und Experte für Stadt- und Regionalentwicklung, gesprochen.

DHB: Immer mehr Läden schließen in den Innenstädten. Galeria will fast 50 weitere Kaufhäuser schließen. Was bedeutet das für benachbarte Friseure, Bäcker oder Goldschmiede?

Dr. Carsten Benke: Wenn große Magneten des Handels verschwinden oder wenn die Innenstadt wegen langer Leerstände und Vernachlässigung verfällt, wirkt sich das natürlich auch auf deren Umsatz aus. Alle Ladenhandwerker leiden darunter – vom Juwelier, über den Uhrmacher, Fleischer, Textilreiniger, Bäcker, Friseur bis hin zum Eisverkäufer. Deshalb ist es so wichtig, dass man die Innenstädte und Ortskerne insgesamt attraktiv hält. Wenn in Innenstadtlagen

nicht mehr nachhaltig investiert wird, spürt das irgendwann selbst das Baugewerbe. In niedergehenden Innenstädten funktioniert zudem schulische Bildung schlechter und der soziale Zusammenhalt leidet, so dass auch das Handwerk Schwierigkeiten haben wird, Auszubildende zu gewinnen.

In den Innenstädten wurden in der Vergangenheit zu viele Fehler gemacht. Es wurden über Jahrzehnte zu einseitig und viele große Handelsflächen in die Städte gebracht. Dazu kamen auch zu viele Flächenentwicklungen auf der »grünen Wiese«, was gerade die Nebenzentren, die Kleinstädte und die Dorfzentren geschädigt hat.

DHB: Ist die Entwicklung eine Chance, mehr Handwerker in die Städte zurückzuholen, die die City beleben? Die Betriebe können den Menschen bieten, was gerade gefragt ist: Manufakturen, Regionalität, kurze Wege, nachhaltige Produktion.

Benke: Klar ist, dass der stationäre Handel wegen des zunehmenden Online-Handels weniger Flächen braucht. Wir sind uns mit dem Einzelhandelsverband HDE einig, dass der Handel aber weiterhin – in gewandelter Form – die Leitfunktion in den Innenstädten behalten muss – das unterstützen wir nachdrücklich, das Handwerk kann das nicht ersetzen. Für die Nutzung der übrig gebliebenen Flächen eröffnen sich für das Handwerk aber einige Möglichkeiten. Natürlich kann das Handwerk bei der Bespielung dieser Flächen nur ein

Baustein einer neuen funktionellen Vielfalt sein, neben dem Wohnen, den Bildungseinrichtungen, der Verwaltung, der Kultur und der Gastronomie. Schon jetzt sind die Nahversorgungsangebote des Handwerks für attraktive Innenstädte unverzichtbar. Gesellschaftliche Entwicklungen wie der Wunsch nach mehr Regionalität etwa im Lebensmittelhandwerk, nach qualitätvollen Produkten beispielsweise im Möbelbereich oder bei Einrichtungsgegenständen bieten dem Handwerk zusätzliche Chancen für Angebote in den Quartieren, vielleicht auch in neuen Präsentationsformen und Schauwerkstätten. Dazu kommt, dass die Gesellschaft älter wird und Dienstleister direkt vor Ort braucht: Die »Stadt der kurzen Wege« wird auch angesichts der angestrebten Mobilitätswende wichtiger. Da stehen gewaltige Umbrüche an. Außerdem ist es ein Ziel von EU und Bundespolitik, dass Gebrauchsgegenstände und Elektrogeräte vermehrt repariert werden. Die Frage ist auch, ob man künftig moderne Anlagen und Techniken für die Energiewende in den Innenstädten präsentiert und dazu berät und nicht nur im Gewerbegebiet oder im Hinterhof. Das Handwerk kann sichtbarer werden: für Kunden und Fachkräfte. All das bietet Chancen für das Handwerk. Ob das Ideen und Einzelfälle bleiben oder sich Trends entwickeln, wissen wir nicht. Zunächst müsste es die passenden Standorte geben und diese bezahlbar sein.

DHB: Sind die leerstehenden Kaufhäuser interessante Standorte, gibt es andere Ideen und Projekte?

Benke: Es gibt schöne Beispiele, wo ehemalige Kaufhäuser temporär zur Präsentation der beruflichen Bildung genutzt werden, damit Handwerk in der Innenstadt an Sichtbarkeit gewinnt. Das Bekannteste ist der »Makerspace« der Handwerkskammer Rheinhessen im ehemaligen Karstadt-Gebäude in Mainz, der sich inzwischen in der Innenstadt von Alzey befindet. Der Knackpunkt ist aber immer der Preis. Das zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Innenstadtthematik. So gut wie kein Handwerk kann Quadratmeterpreise zahlen wie Einzelhandelsfilialisten. Immobilienbesitzer sollten deshalb darüber nachdenken, in einer Mischkalkulation auch Flächen fürs Handwerk anzubieten. In Hamburg zum Beispiel entsteht gerade ein neues Stadtviertel – Oberbillwerder – in dem auch Handwerkerhöfe integriert werden sollen. Hier wird Wohnen und Arbeiten gut zusammengedacht. Negative Beispiele von reinen Wohngebieten, die gerade entstehen, gibt es leider auch.

DHB: Viele innerstädtische Betriebe fürchten um ihren Standort, wenn sie zum Beispiel im Zuge eines Generationswechsels modernisieren möchten.

Benke: Das ist gerade in gemischten Lagen ein großes Problem! Hier stehen bei betrieblichen Veränderungen schnell erhebliche neue immissionsschutzrechtliche Forderungen der Behörden im Raum. Uns liegt deshalb die Sicherung innerstädtischer Standorte sehr am Herzen. Die Betriebe stehen gerade unter Verdrängungsdruck. Sie wollen in der Stadt bleiben, weil sie dort ihre Kunden haben, sind aber frustriert, wenn die Stadt ihnen keine Parkplätze mehr gewährt, Konflikte mit der Nachbarschaft oder der Gewerbeaufsicht

entstehen und Preise steigen. Innenstadt macht nur Sinn, wenn die Vorteile der Nähe zu den Kunden und der Einsparung von langen Wegen gegenüber der Störungsfreiheit in peripheren Gewerbegebieten überwiegen. Nicht alles geht überall. Je nach Gewerk, Störungsgrad und Betriebsgröße bestehen ganz unterschiedliche Anforderungen. Für alles muss man geeignete Standorte schaffen: von der Lage in der Einkaufsstraße, der Mischung im Gebäude, im Block oder am Rande des Quartiers, in neuen innerstädtischen Handwerkerhöfen oder in gut erreichbaren Gewerbegebieten.

DHB: Wird das Handwerk ausreichend in die Stadtplanung und -entwicklung eingebunden?

Benke: Der ZDH auf Bundesebene und die Kammern und Kreishandwerkerschaften vor Ort haben in den vergangenen Jahren erreicht, dass das Handwerk in den Städten endlich als eigenständiger und für die Stadtentwicklung wichtiger Akteur wahrgenommen wird und nicht nur als ein Nachfrager für Gewerbeflächen unter vielen erscheint. Dafür sind beispielsweise die Masterpläne »Stadt und Handwerk«, wie sie inzwischen in einigen Städten vereinbart wurden, sehr wichtig. Ich hoffe, dass sich das weiter ausbreitet, um das Handwerk stärker in die Stadtentwicklungspolitik zu integrieren und vorhandene Standorte zu erhalten und neue zu schaffen. Das Handwerk braucht nicht nur Fläche, es kann auch unheimlich viel bieten für die nachhaltige Stadtentwicklung.

DHB: Welche Rahmenbedingungen erwarten Sie von den Städten und vom Bund?

Benke: Wichtig ist, dass die Politik bei der Entwicklung nachhaltiger Städte das Handwerk im Blick hat. Nicht auf jedem alten Hafengelände oder Güterbahnhof muss zwingend ein glitzernder Büroturm oder eine Wohnanlage entstehen. Es könnten auch bestehende Gewerbegebiete gesichert werden oder neue gemischte Bereiche entstehen. Initiativen der Städte zu neuen Handwerkerhöfen sind ausdrücklich zu unterstützen. Dazu gehört auch eine Verkehrspolitik, die das Handwerk mitdenkt. Nicht alle Betriebe werden auf Lastenräder umsatteln können, sondern brauchen ihre (E-)Transporter und Kleinfahrzeuge genauso wie Parkplätze an eigenen Standorten und für Wartungs- oder Servicearbeiten bei den Kunden. Handwerk in den Innenstädten trägt in der Bilanz dazu bei, Verkehr zu vermeiden. Die Städtebauförderung des Bundes wiederum könnte die Sicherung und Entwicklung gewerblicher Standorte besser unterstützen. Das Emissionsschutzrecht sollte ebenfalls weiterentwickelt werden, damit Konflikte besser gelöst werden. Uns ist nicht daran gelegen, Gesundheitsstandards zu schleifen, das führt nur zu Auseinandersetzung. Wir setzen uns für stabile und langfristig sichere Standorte ein. Ein Handwerker ist kein Startup, der nur ein Laptop aufklappt. Im Standort eines Handwerkers steckt eine Menge des Betriebsvermögens und dafür braucht es langfristige Sicherheit.

Das komplette Interview lesen Sie bei handwerksblatt.de/innenstadt



Jeder Handwerker mit Kundenkontakt sollte seine Stärken kennen, um diese Trümpfe ausspielen zu können.

Foto: © iStock / skgmeiser

Viele Handwerker nennen den Kunden falsche Preise

BETRIEBE MÜSSEN VERBRAUCHERN IHRE PREISE IN EURO INKLUSIVE MEHRWERTSTEUER NENNEN. ANGABEN WIE »2.000 EURO ZUZÜGLICH MWST.« SIND VERBOTEN. EIN EXPERTE ERKLÄRT AUSSERDEM, WIE MAN KUNDEN SEINE ANGBOTE SCHMACKHAFT MACHT.

Text: *Oliver Schumacher*

Unternehmen müssen Privatkunden wegen des Verbraucherschutzes immer Endpreise nennen, also Preise inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Endverbraucher sollen durch Preiswahrheit und Preisklarheit leichter Angebote vergleichen können. Angaben wie »2.000 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer« sind in der Praxis häufig, aber nicht rechtmäßig.

Manche Anbieter wenden lapidar ein: »Na, die werden wohl die Mehrwertsteuer draufschlagen können!« Aber

wenn jemand bei einem Anbieter anruft und beispielsweise einen Preis von 200 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer genannt bekommt und dann drei Tage später bei einem Mitbewerber einen Preis von 210 Euro erfährt, könnte dieser im Zweifelsfall den erstgenannten Anbieter für günstiger halten. Schließlich prägen sich Zahlen besser ein als Worte. So hätte der Letztgenannte, der gesetzeskonform 210 Euro inklusive Mehrwertsteuer anbietet, einen Nachteil gegenüber dem Mitbewerber, der letztlich ja nicht 200 Euro abrechnen würde, sondern bei einem Mehrwertsteuersatz von 19 % effektiv 238 Euro.

Solch ein Verhalten kann teuer werden: Unter anderem können Konkurrenten und Verbraucherschutzverbände Anbieter verklagen, die sich nicht an die Preisangabenverordnung halten. Nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) könnte auch eine irreführende Werbung festgestellt werden. Ordnungsgelder von bis zu 25.000 Euro sind möglich.

Warum nennen viele Anbieter keine Endpreise?

Die Gründe für dieses Verhalten können vielfältig sein: Manche Anbieter sind sich der aktuellen Gesetzeslage gar nicht bewusst. Sie weisen oder sprechen aus Gewohnheit nicht die Endpreise aus. Möglicherweise auch, weil viele Endverbraucher dies einfach so hinnehmen.

Andere hingegen scheuen vielleicht auch einen möglichen Konflikt. So können viele ihre eigenen Preise nicht gut erklären und sprechen dann lieber von »80 Euro plus Mehrwertsteuer die Stunde« statt von »95,20 Euro die Stunde«, um so schneller an den Auftrag zu gelangen.

Weitere wollen vielleicht auch ganz bewusst ihre Kunden täuschen – und hoffen darauf, dass ihre Verhandlungspartner ihre Rechte nicht kennen.

Prüfen sollten Betriebsinhaber daher immer, ob ihr Schriftverkehr, ihre Dokumente als auch ihre Mitarbeiter zwischen Endverbrauchern (Privatpersonen) und gewerblichen Kunden bei der Preisnennung unterscheiden. Denn die Preisangabe mit Zusätzen wie »zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer«, »zuzüglich der aktuellen Mehrwertsteuer« oder »zuzüglich Mehrwertsteuer« sind nur gegenüber gewerblichen Kunden gestattet.

Wie Sie es Kunden erleichtern, Ihre Preise zu akzeptieren

Viele Anbieter haben größere Probleme mit ihren eigenen Preisen als ihre Kunden. Denn so manche halten ihre eigenen Preise für ihre Achillesferse. Darüber hinaus haben auch viele Verkäufer häufig die Kundenaussage »Sie sind zu teuer!« gehört – und glauben daher, dass ein günstigerer Preis ein Allheilmittel für den Auftrag ist. Dabei ist die Aussage »Sie sind zu teuer!« häufiger, als so mancher denkt, ein diplomatisches Nein im Sinne von »Sie haben mich nicht überzeugt!«. Dies merken Betriebsinhaber aber oft erst, wenn sie einen Rabatt geben und dann immer noch nicht den Auftrag erhalten. Deshalb sollten sie die folgenden Tipps beachten:

1. Anbieter müssen sich zuerst selbst den Preis »verkaufen«. Wer nicht hinter seinen eigenen Preisen zu 100 Prozent steht, lädt Kunden unnötig zur Preisfeilscherei ein, da diese spüren, dass beim Preis noch etwas »geht«. Statt den Preis sehr spät zu nennen, hilft es, offensiv mit den eigenen Verkaufspreisen umzugehen. Denn psychologisch ist es aus Kundensicht ein großer

!
Wer nicht hinter seinen eigenen Preisen zu 100 Prozent steht, lädt Kunden unnötig zur Preisfeilscherei ein.

Unterschied, ob der Anbieter von sich aus über den Preis beiläufig spricht – oder der Kunde ihm diesen aus der Nase »ziehen« muss.

2. Verkäufer brauchen Preisklarheit. Das bedeutet, sie müssen wissen, was sie im Zweifelsfalle nachlassen oder zusätzlich on top geben können, sollte es zu einer Preisverhandlung kommen. Es hat sich bewährt, wenn Anbieter sich persönlich ein paar Sätze und Verhaltensweisen angeeignet haben, wie sie auf Aussagen wie »Ihr Mitbewerber ist billiger!«, »Was können wir denn am Preis machen?« oder »Sie bekommen jetzt den Auftrag, wenn wir auf den nächsten glatten Tausender abrunden« professionell reagieren.
3. Sicherheit und Sympathie schlagen Preis. Das bedeutet, jeder mit Kundenkontakt sollte seine Stärken kennen, auch im Verhältnis zu seinen Mitbewerbern, um diese Trümpfe ausspielen zu können. Denn Kunden müssen spüren, dass das Angebot seinen Preis wirklich wert ist.

Oliver Schumacher ist Vertriebsexperte, Verkaufstrainer und Buchautor.

URTEIL

WERKSTATT MUSS BRUTTO-PREIS NENNEN

Verbraucher müssen den Brutto-Preis inklusive der Mehrwertsteuer für Waren und Dienstleistungen immer sofort erkennen können. Enthält erst die Rechnung eine Überraschung in Form des Mehrwertsteuersatzes, ist sie rechtswidrig. Das geht aus einem Urteil des Landgerichts Karlsruhe hervor.

Der Fall: Eine Autowerkstatt hatte einem Kunden gesagt, der Pauschalpreis für das Beheben eines Lackschadens an seinem Wagen betrage 700 Euro. Nach der Reparatur standen auf der Rechnung aber 833 Euro. Die Verbraucherzentrale mahnte die Werkstatt ab. Da diese keine Unterlassungserklärung abgeben wollte, erhob sie Klage vor dem Landgericht Karlsruhe. Die Verbraucherschützer argumentierten, hier sei nicht nur der Kunde getäuscht worden, sondern die Werkstatt habe sich auch einen Vorteil gegenüber der Konkurrenz verschafft. Nur wenn der Gesamtpreis von vorneherein transparent erkennbar sei, könnten Verbraucher nämlich verschiedene Angebote miteinander vergleichen.

Das Urteil: Das Landgericht untersagte der Kfz-Werkstatt dieses Vorgehen unter Androhung eines Ordnungsgeldes von bis zu 250.000 Euro oder einer Ordnungshaft von bis zu sechs Monaten bei Zuwiderhandlung. »Dieses Vorgehen der Werkstatt ist klar rechtswidrig«, kommentierte Oliver Buttler von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, »Anbieter müssen immer den Gesamtpreis inklusive Mehrwertsteuer nennen.« (Anerkenntnisurteil des Landgerichts Karlsruhe vom 1. Oktober 2020, Az. 14 O 31/20 KfH) **AKI**

Handwerkersoftware - Lösungen im Kurzporträt

DER EINSATZ VON BRANCHENSOFTWARE BIETET VIELE VORTEILE. WORAUF BETRIEBE BEI DER ANSCHAFFUNG EINER HANDWERKERSOFTWARE ACHTEN SOLLTEN, STELLEN WIR IN TEIL 2 UNSERER SERIE VOR.

Text: *Birgit Plomberger*

Im Büroalltag vieler Handwerksbetriebe kommen aktuell überwiegend Office-Anwendungen wie Word und Excel für die Auftragsabwicklung zum Einsatz. Dabei liegen die Vorteile von Handwerkerlösungen klar auf der Hand: Sie wurden konzipiert, um die zeitintensiven, kaufmännischen Abläufe wie Kalkulation, Angebotserstellung, Auftragsverwaltung und Abrechnung zu vereinfachen sowie um die Zusammenarbeit zwischen Büro und Baustelle zu erleichtern. Dennoch können sich die zahlreichen am Markt verfügbaren Produkte in ihrer Anwendungsbreite und ihrem Funktionsumfang wesentlich voneinander unterscheiden.

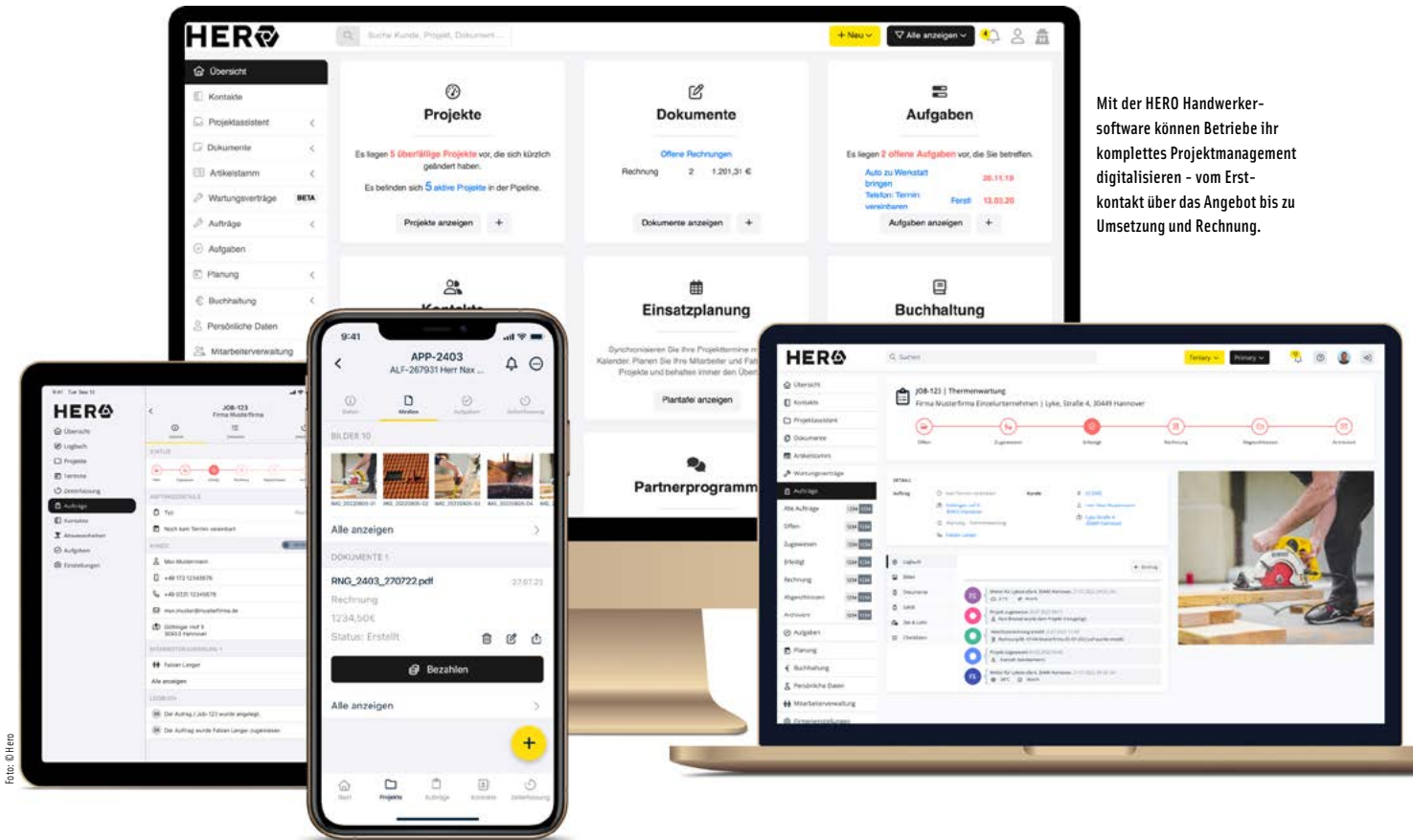
Nachfolgend werden exemplarisch fünf neutrale Handwerkerlösungen mit unterschiedlicher Anwendungsbreite vorgestellt. Das Spektrum reicht von kompakter Bürosoftware bis zu ERP-Systemen für das Handwerk. Die angeführten Produkte sind teilweise modular aufgebaut und lassen sich individuell nach Kundenwunsch konfigurieren, beziehungsweise bieten sie verschiedene Leistungs- oder Lizenzpakete an.

HERO

Mit der HERO Handwerkersoftware können alle Betriebe die ganzheitliche Abwicklung von Projekten, vom Erstkontakt über die Umsetzung bis zum Zahlungseingang, managen. Die Cloud-Anwendung ist gleichermaßen für kleine und große Handwerksbetriebe sowie für »Neueinsteiger« geeignet. In HERO sind zudem ein vollwertiges CRM-System (Customer-Relationship-Management) für das Kundenbeziehungsmanagement sowie eine Dokumentenverwaltung enthalten.

EINSATZBEREICHE VON HANDWERKERSOFTWARE





Mit der HERO Handwerker-Software können Betriebe ihr komplettes Projektmanagement digitalisieren - vom Erstkontakt über das Angebot bis zu Umsetzung und Rechnung.

Bereits mit der Starter-Lizenz können Handwerker zentrale Funktionen wie Angebots- und Rechnungserstellung, Aufmaß, Mitarbeiterverwaltung, Kalkulation sowie Bau- & Projektdokumentation nutzen. Hilfreiche Erweiterungen, wie mobile Zeiterfassung, die digitale Plantafel und Ressourcenplanung und vieles mehr, können mit der Pro-Lizenz erworben werden.

Mit der inkludierten HERO App können Angebote, Rechnungen und andere Dokumente unterwegs auf Smartphone oder Tablet erstellt werden. Mittels digitaler Unterschrift können die fertigen PDFs vom Kunden ohne Wartezeit direkt vor Ort unterzeichnet werden. Weitere Funktionen, wie Terminplaner, Baustellendokumentation, Aufgabenverwaltung und vieles mehr, unterstützen die Arbeit unterwegs. Mit dem Pro-Paket lässt sich auch die mobile Zeiterfassung über die App nutzen, bei der Arbeitszeiten automatisch dem jeweiligen Projekt zugeordnet werden.

Entwickelt wurde die Anwendung von der HERO Software GmbH mit Sitz in Hannover. Um die Software weiter auszubauen und an die individuellen Anforderungen der Unternehmen anpassen zu können, hat HERO unterschiedliche Schnittstellen, beispielsweise zu Shop-Systemen des Großhandels über IDS Connect, integriert.

Mit der HERO Handwerkersoftware können Betriebe ihr komplettes Projektmanagement digitalisieren – vom Erstkontakt über das Angebot bis zu Umsetzung und Rechnung.
hero-software.de

OPENHANDWERK

Die Handwerkersoftware openHandwerk bietet Unternehmen aller Branchen Lösungen für Auftragsverwaltung, Mitarbeiterplanung, Zeiterfassung, Dokumentation und Finanzmanagement in einer Anwendung. Folgende Funktionen, hierzu gehören Auftrags-/Projektplanung, Ressourcenmanagement, Baustellendokumentation und -kommunikation, Mängel- und Aufgabenmanagement sowie ein umfangreiches Rechnungswesen in der Cloud, stehen den Betrieben von Anfang an vollumfänglich zur Verfügung. Die Unternehmen können eigenständig und individuell mit Rollenvergaben, durch Erwerb von unterschiedlichen Lizenzarten sowie über die Rechteverwaltung in der Software den Funktionsumfang für kaufmännische und gewerbliche Mitarbeiter erweitern oder einschränken.

Die webbasierte Plattform des deutschen Unternehmens openHandwerk GmbH ist äußerst kollaborativ aufgesetzt, um die Kommunikation zwischen Geschäftsführung, Büro, Baustelle und Auftraggeber, sowie Subunternehmen zu



Die angeführten Produkte sind teilweise modular aufgebaut und lassen sich individuell nach Kundenwunsch konfigurieren.

erleichtern. Mit der dazugehörigen openHandwerk-App können Workflows im Büro, auf der Baustelle oder in der Instandhaltung verwaltet und gesteuert werden. Das Büro erhält alle wichtigen Informationen in Echtzeit, da beispielsweise Formulare zur Erstellung von Begehungsprotokollen, Nachträgen, Arbeitsnachweisen, Materiallisten, Bautagebücher uvm. vor Ort digital ausgefüllt und unterzeichnet werden können.

Die Software kann auf Wunsch um eine abgestimmte Lagerverwaltung sowie mit mehr als 20 aktiven Schnittstellen zu Drittlösungen individuell erweitert werden.

openh Handwerk.de

PLANCRAFT

Die cloud-basierte Handwerkersoftware der Plancraft GmbH, mit Sitz in Hamburg, unterstützt speziell kleine Handwerksbetriebe aller Branchen dabei, die Büroarbeit – von der Anfrage bis zur Zahlungsverwaltung – einfach und schnell zu erledigen. In Plancraft können alle relevanten Auftragsdokumente wie Angebote, Auftragsbestätigungen, Lieferscheine, Abschläge und Rechnungen erstellt und in einer digitalen Projektmappe zentral verwaltet werden. Von der Ausschreibung bis zum Reparaturauftrag ist alles möglich. Mittels tiefgreifender Kalkulation – eine Kernfunktion von Plancraft – können Handwerksbetriebe sicherstellen, dass sie ihre Aufträge mit fairen Preisen gewinnbringend abwickeln.

Die Lösung zeichnet sich durch eine einfache Handhabung aus und bietet bereits in der Starter-Version – konzipiert für Gründer und Kleinstbetriebe – alle wesentlichen Funktionen, wie automatisierte Angebote und Rechnungen, Aufmaß und Zeiterfassung.



Birgit Plomberger ist im Kompetenzzentrum Future Digital für die Aus- und Weiterbildung und die Förderberatung zuständig.

Damit die Mitarbeitenden von unterwegs Zugriff auf alle wichtigen Informationen haben, sowie für die nahtlose Kommunikation zwischen Büro und Baustelle, kann die Büroanwendung mit der mobilen Handwerker App von Plancraft erweitert werden. Mit der integrierten Zeiterfassung können die Mitarbeitenden Arbeits- und Projektzeiten, sowie Urlaub, Krankheit oder Schlechtwettertage in Plancraft eintragen.

plancraft.de

BLUE: SOLUTION – SMARTHANDWERK

Das deutsche Unternehmen blue:solution software GmbH bietet mit blue:solution – smarthandwerk eine kaufmännische Software, die sich individuell an die Bedürfnisse von kleinen bis mittelständischen Handwerksbetrieben anpassen lässt. Die Lösung zeichnet sich durch eine intuitive, einfache Bedienbarkeit aus und ähnelt in der Anwendung bekannten Office-Programmen.

Die Basisversion beinhaltet Funktionen zur Angebots- und Rechnungserstellung, Kalkulation sowie zur Artikel- und Kundenstammpflege. Je nach Bedarf lässt sich die Software nach dem Baukastenprinzip um vielfältige Module erweitern. Mit auswählbaren Funktionen zur Reparaturauftragsabwicklung, Verwaltung von Wartungs- und Serviceverträgen, Aufmaßberechnung, Erstellung von Abschlags- und Schlussrechnungen sowie für Nachkalkulation, Projekt- und Lagerverwaltung uvm., können sich Handwerksbetriebe ihre optimale Softwarelösung eigenständig konfigurieren.

Mit der mobilen Ergänzung my blue:app hand:werk können Betriebe ihre vielfältigen Tätigkeiten und Arbeitsabläufe, je nach Umfang der individuell ausgewählten App-Funktionen, ortsunabhängig und digital abwickeln.

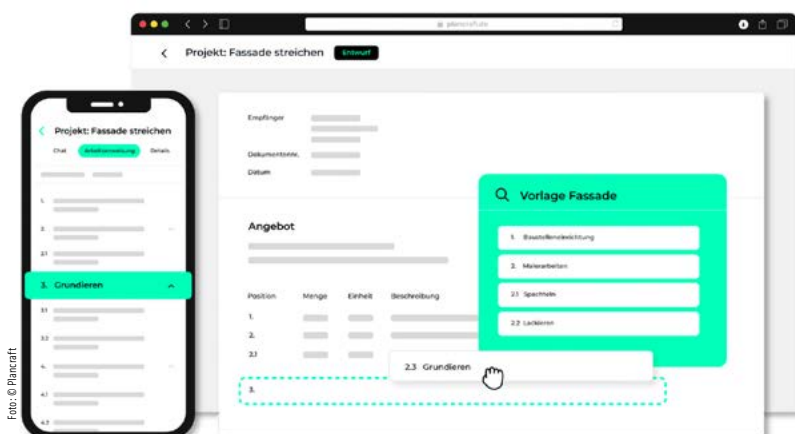
Für die Umsetzung einer digitalen Zeiterfassung kann blue:solution – smarthandwerk mit der Zeiterfassungssoftware des Herstellers blue:solution – smartzeit kombiniert werden. Angeboten werden beide Anwendungen als lokale Version sowie als Cloud-Lösung.

bluesolution.de/smarthandwerk/

WINWORKER

Die WinWorker Handwerkersoftware des deutschen Softwarehauses WinWorker GmbH ist gewerkeübergreifend einsetzbar und für Betriebe von kleinerer bis mittlerer Größe geeignet.

Die umfangreiche Basisversion unterstützt die Handwerksbetriebe professionell bei der Angebots- und Rechnungserstellung, der Auftragsabwicklung, Erstellung von Aufmaßen, der Kalkulation, sowie der Verwaltung von Stammdaten und Kundenadressen. Die Software setzt



Mit der Plancraft Büroanwendung auf PC oder Tablet Aufträge einfach kalkulieren und verwalten. Die Mobile App kann flexibel hinzugebucht werden und macht digitale Arbeiten im Team kinderleicht.

auf Benutzerfreundlichkeit und auf eine einfache Handhabung, indem Struktur und Menüführung an gängige Office-Programme angelehnt sind.

Für die optimale Vernetzung von Büro und Baustelle bietet WinWorker verschiedene mobile Apps für Zeiterfassung, Geräteverwaltung, Baustellendokumentation uvm. Bereits mit der inkludierten, kostenfreien Grundversion der WinWorker App können Funktionen – wie Chat, Aufgabenlisten, mobile Notizen und Fotos, Adressen, Termine, Materialinfos – genutzt werden. Mit passenden Modulen, Schnittstellen, Apps und Erweiterungen kann die Software individuell und schrittweise an die speziellen Anforderungen des jeweiligen Betriebes angepasst werden.

Angeboten wird WinWorker als lokales Softwareprogramm für den PC, wobei zusätzliche kostenpflichtige Desktop-Anwendungen – für Dokumentenmanagement, Nachkalkulation, Ressourcenplanung uvm. – verfügbar sind, um damit weitere betriebliche Prozesse digital abbilden zu können.
winworker.de

Vom Angebot über das Aufmaß bis hin zur Rechnungserstellung führt WinWorker durch den Prozess der Auftragsabwicklung. Kombiniert mit mobilen Apps, lassen sich Büro und Baustelle verknüpfen und effizienter koordinieren.

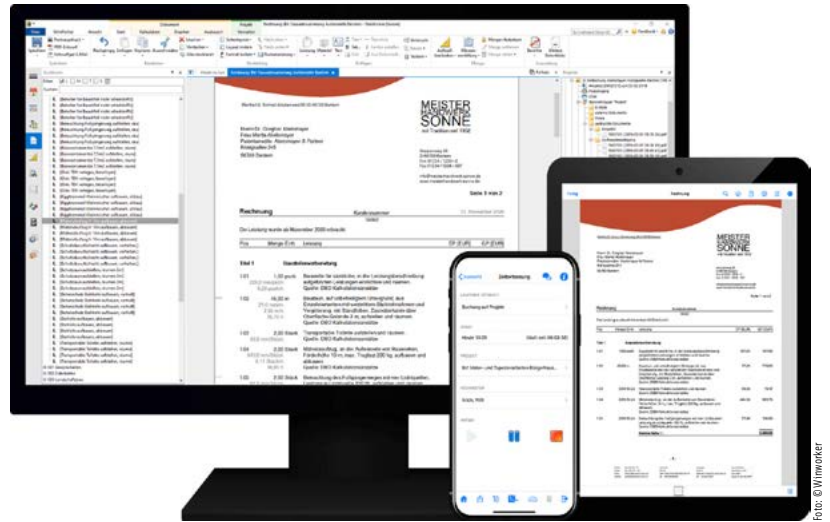


Foto: © Winworker

TIPPS ZUR ANSCHAFFUNG

Der Überblick zeigt, ein direkter und rascher Softwarevergleich ist für Interessenten eher schwierig. Wichtig ist daher, dass die Betriebe vorab intern festlegen, welche Funktionen und Anwendungsbereiche mit der Software abgedeckt werden sollen, um anschließend bei einigen ausgewählten Anbietern Testzugänge anzufordern. Eine Demoversion gibt rasch Aufschluss über Funktionen, Design und Benutzerfreundlichkeit der Anwendung. Will man aber Klarheit darüber, wie gut die Software die eigenen betrieblichen Anforderungen tatsächlich abdecken kann, sollte man sich die Zeit nehmen, um einen kompletten Auftrag – vom Angebot bis zur Schlussrechnung – durchzuspielen. Idealerweise testet man für die zukünftige Zusammenarbeit von Büro und Baustelle die dazugehörige mobile App gleich mit. Zusätzlich sollte überprüft werden, ob Software und App der jeweiligen Anbieter über nachfolgende Funktionen verfügen:

Für Betriebe, die noch wenig oder gar keine Erfahrungen mit Handwerkersoftware gemacht haben, wäre es sinnvoll stufenweise mit der Einführung zu starten und zuerst nur einzelne Bereiche wie Angebotserstellung und Abrechnung umzusetzen.

Art und Umfang der Mitarbeiterschulungen sind auch bei Handwerkersoftware ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine gelungene Digitalisierung. Denn was bringt die beste Software, wenn sie später im Betrieb nur ober-

flächlich genutzt wird? Damit sich Vorteile und Effizienzeffekte rasch einstellen können, sollten unbedingt die Seminare und Webinare der Anbieter – auch wiederkehrend – in Anspruch genommen werden.

FUNKTIONEN

Dateianhänge	Konfigurierbare Felder & Filter	Projektdokumentation	Messenger
Formulare, Bautagebuch, Abnahmeschein, Protokolle etc.	E-Mail-Integration		Datanorm
Mobile Zeiterfassung	Bild- & Foto-dokumentation	Abschlagszahlungen	Digitale Unterschrift
Dashboard	Vorlagen, Templates, Signaturen	individuelles Layout & Design	DATEV Export
indiv. Nummernkreise	Plantafel	GPS-Tracking	Flexible Steuersätze
Belegerfassung	GAEB-Schnittstelle	IDS-Connect	Berichtsfunktionen
Rechteverwaltung	Notizen & Checklisten	Mareon-Schnittstelle	

● Grundfunktionen/«Musthave» ● Optionale Funktionen/«Nice-to-have»

Seit einiger Zeit hat der für Qualitäts-Berufsschuhe bekannte Hersteller Haix auch Arbeitskleidung im Programm.



Foto: © Ibisx

Haix – Für Alltagshelden u Handwerksmeister

ALS FAMILIENUNTERNEHMEN HAT SICH DER HERSTELLER HAIX VOM
LOKALEN SCHUHMACHERBETRIEB ZUM GLOBAL PLAYER ENTWICKELT.

Auch im Workwear-Bereich bietet das Unternehmen mit Sicherheitsschuhen für den Indoor- und Outdoor-Bereich sowie Qualitäts-Arbeitsbekleidung ein Komplettpaket für professionelle Handwerker und Alltagshelden.

EIN UNTERNEHMEN MIT TRADITION

Ursprünglich ist HAIX vor allem im Feuerwehrsegment maßgebend. Ewald Haimerl, Sohn des Firmengründers und damals Mitglied der Mainburger Feuerwehr, war 1992 unzufrieden mit den Gummistiefeln, die zu der Zeit bei der Feuerwehr getragen wurden. Kurzerhand entwickelte er den ersten funktionellen Feuerwehrstiefel aus Leder. Bereits seit 75 Jahren steht Haix für innovative Schuhe, die den hohen Ansprüchen des Feuerwehralltags entsprechen.





Diese Expertise findet mittlerweile auch in anderen Bereichen ihren Platz: HAIX stellt Schuhe für Handwerker, Heimwerker und Alltagshelden her, versorgt Polizei und Bundeswehr mit Einsatzstiefeln, entwickelt Spezialschuhe für medizinisches Fachpersonal sowie den Rettungsdienst und ist zuverlässiger Begleiter bei der Jagd und beim Bergsteigen.

MADE IN EUROPE

Neben hoher Qualität und der Einhaltung aller relevanten Sicherheitsstandards produziert Haix fair und nachhaltig in Europa. Das Unternehmen betreibt eine Manufaktur am Hauptstandort in Mainburg sowie große Produktionen in Kroatien und Serbien. Nachdem namenhafte Schuhmarken ihre Produktion aus den nördlichen Landesteilen Kroatiens nach Asien verlegten, nutzte HAIX das vorhandene Knowhow und beschäftigt mittlerweile über 1400 Menschen in der Region.

HEROES WEAR HAIX

Egal, ob in der heimischen Werkstatt oder draußen am Bau: Der HAIX Connexis Safety und der HAIX Connexis Safety+ bieten Komfort und Sicherheit. Die Schuhe sind antistatisch und mit einer Schutzkappe ausgestattet. Sie entsprechen der Sicherheitsklasse S3 und sorgen für höchste Sicherheit bei der Arbeit. Darüber hinaus wurde die Connexis-Reihe in Zusammenarbeit mit Spezialisten aus Forschung, Praxis und Medizin entwickelt. Das integrierte Faszienband wirkt gegen Ermüdung bei langem Stehen und Gehen.

Ergänzt wird die Workwear Kollektion von HAIX durch funktionelle und robuste Arbeitsbekleidung. Die Work21 Linie besteht aus strapazierfähigen, OEKO-TEX® 100 Standard zertifizierten Materialien. Zudem kommen Flex-Textilien für mehr Bewegungsfreiheit und Cordura®-Einsätze an besonders strapazierten Stellen zum Einsatz.

Strapazierfähigkeit, Bewegungsfreiheit und modischer Look stehen bei Haix Berufsbekleidung im Fokus.

DBL-MIETSERVICE

GUTE BERUFSKLEIDUNG ALS ZEICHEN DER WERTSCHÄTZUNG



»Es ist bei den Profis einfach angesagt, Marken zu tragen. Wir arbeiten deshalb mit gefragten Herstellern und Konfektionären zusammen – und haben beliebte Marken im Mietprogramm.«

Thomas Krause, DBL Experte

In Zeiten des Fachkräftemangels müssen sich Unternehmen einiges einfallen lassen, um sich als attraktiver Arbeitgeber für Mitarbeitende zu präsentieren. Der eine trägt nur eine bestimmte Markenkleidung im Job. Der andere möchte sie nicht selbst zuhause waschen müssen. Und der dritte wünscht es sich einfach nur bequem. Arbeitskleidung ist und bleibt ein emotionales Thema für viele Mitarbeiter.

Gerade im Handwerk und in Teilen der Industrie achten die Profis stark auf coole Optik, stretchiges Gewebe,

orientieren sich am Freizeitlook und mögen es gerne hochwertig. Wenn Entscheider in den Betrieben das wissen und für ihre Mitarbeiter solch angesagte Berufsbekleidung organisieren, eventuell Wunschmarken bereitstellen, dann können sie punkten. Blick in die Praxis. Hier zur Lechner GmbH im oberfränkischen Walsdorf, die Installationsarbeiten in den Bereichen Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Klimatechnik durchführt. Dort erzählt Geschäftsführerin Andrea Lechner: »Wir hatten unter den Mitarbeitern zuvor eine Umfrage gemacht, welche Berufsbekleidung sie am liebsten tragen würden. Die Antwort war einstimmig: Engelbert Strauss Workwear. Dafür wollten sie sogar auf einen Mietservice verzichten und die Wäsche selbst waschen.«

Das Unternehmen war es allerdings bislang gewohnt, das Thema Berufsbekleidung organisatorisch des guten, einheitlichen Auftritts wegen in Zusammenarbeit mit einem textilen Dienstleister auszulagern und fand die Lösung beim Anbieter DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH. »Nun hat die DBL ja seit einiger Zeit auch Engelbert Strauss Kollektionen in ihrem Miet-Angebot – und genau dieser Umstand kam uns mehr als gelegen«, so Andrea Lechner. »Unsere Mitarbeiter tragen die Bund- und einige wenige die Latzhosen, die Arbeitsjacken sowie die Wintersoftshelljacken und -westen. Im Sommer können sie zudem auf die Shorts zurückgreifen.«

»Es ist bei den Profis einfach angesagt, Marken zu tragen«, bestätigt DBL Experte Thomas Krause. »Viele haben ihre favorisierte Markenbekleidung, auf die sie nicht verzichten wollen. Wir arbeiten deshalb mit gefragten Herstellern und Konfektionären zusammen – und haben beliebte Marken im Mietprogramm.«

Damit wird zum einen dem Wunsch nach cooler, zeitgemäßer Optik Rechnung getragen, zum anderen sind Betriebsinhaber und Mitarbeitende mit dem Wasch- und Pflegeservice auf der sicheren Seite und haben immer ausreichend und vor allem gepflegte und funktionstüchtige Kleidung zur Verfügung. Fehlt ein Knopf oder ist gar ein Reißverschluss defekt, wird die Reparatur automatisch vom DBL-Service übernommen.

DBL Experte Thomas Krause: »Wir übernehmen für die Betriebe die komplette Organisation. Beraten, statten individuell aus, waschen, reparieren, sortieren die Kleidung direkt in den Betrieb in die Spinde. Für die Betriebe organisatorisch entlastend und zu finanzieren. Und für Mitarbeiter ist es eine schöne Wertschätzung.«

Foto: © DBL

JETZT BEWERBEN!

klimaretter-handwerk.de



Mit Preisen im
Gesamtwert
von **20.000 Euro**

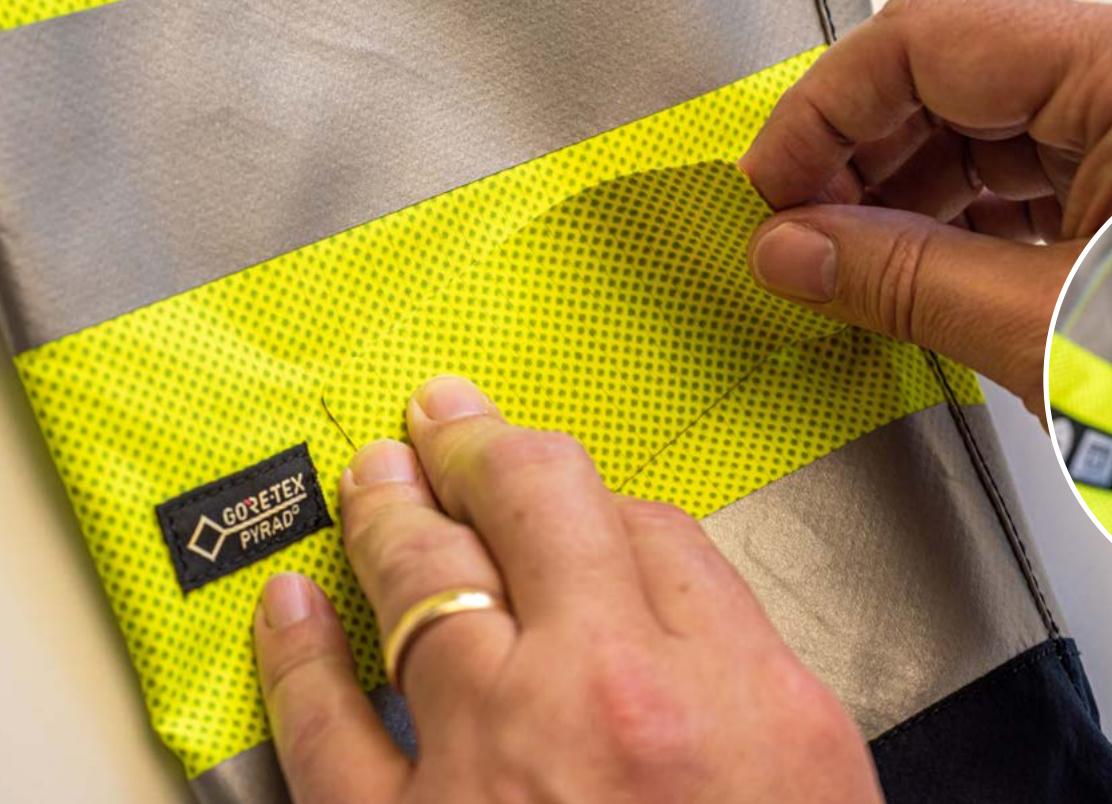
Präsentieren Sie
Ihren Beitrag
zum **Klimaschutz!**

Ein gemeinsames Projekt von
Fristads und **Handwerksblatt**

FRISTADS[®]
WORKWEAR



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**



Die mit Klebefolie versehenen Patches werden wahlweise mit einem Föhn oder mit einem Bügeleisen auf der Kleidung angebracht.

Foto: © Gore-Tex

Wenaas und Gore-Tex Professional entwickeln Reparaturset für PSA

KLEINERE LÖCHER ODER RISSE IN DER PSA KÖNNEN GEFÄHRLICH WERDEN. DAMIT DIE KLEIDUNG AUCH WEITERHIN EINGESETZT WERDEN KANN, HAT GORE-TEX MIT WEENA EIN REPARATURSET ENTWICKELT, DAS DIE VOLLSTÄNDIGE FUNKTIONALITÄT WIEDER HERSTELLT.

Text: *Claudia Stemick*

Im Bereich der Berufsbekleidung und persönlichen Schutzausrüstung (PSA) ist Nachhaltigkeit aktuell ein großes Thema. Dazu gehört auch die Verlängerung der Produktlebensdauer von Warnschutzjacken oder -hosen sowie Arbeitsbekleidung mit Störlichtbogenschutz, wie sie in einigen Gewerken, besonders im Elektrohandwerk, Pflicht ist.

Aus diesem Grund haben sich der Berufskleidungshersteller Wenaas aus Norwegen und Gore-Tex Professional zusammengetan, um gemeinsam ein Reparaturset für Gore-Tex Pyrad Arbeitsbekleidung mit Störlichtbogenschutz zu entwickeln.

REPARIEREN STATT WEGWERFEN

»Beschaffer bei verschiedenen norwegischen Elektrizitätswerken kamen mit einem Problem auf uns zu: Einige ihrer Mitarbeitenden hatten kleine Löcher oder Risse in ihrer Wenaas Gore-Tex Pyrad-Bekleidung, nachdem sie

durch einen dichten Wald gelaufen und dabei an scharfen Gegenständen oder Dornen hängengeblieben waren«, erläutert Kristin Lien, Produktentwicklerin bei Wenaas. Die Schutzbekleidung ist zwar insgesamt dennoch einsetzbar, doch könnte auch bereits ein winziges Loch die Elektrofachkräfte bei einem auftretenden Störlichtbogen gefährden. »Gemeinsam mit Gore kamen wir zu dem Schluss, dass es aus finanzieller und ökologischer Sicht nicht sinnvoll ist, in solchen Fällen die gesamte Bekleidung zu ersetzen und haben deswegen das Reparaturset entwickelt.«

VIER PATCHES GEGEN LÖCHER UND RISSE

Das Reparaturset besteht aus vier Patches: zwei runde (Durchmesser 7,6 cm) und zwei viereckige (10 mal 5 cm) und ist in den Farben fluoreszierend gelb und marineblau erhältlich. Für die Anbringung sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich. Die Patches sind auf der Rückseite mit Klebstoff versehen, für die dauerhafte Anbringung mit Föhn oder Bügeleisen fixieren – fertig. Nach der Reparatur entspricht die Kleidung weiterhin allen Standards und kann wie gewohnt gewaschen werden.

FUSSSCHUTZ

FARBAKZENTE FÜR DEN FRÜHLING



Foto: © Elten

Mit voller Funktionalität und frischen Farben machen Elten Sicherheitsschuhe Lust auf den Frühling. Für farbliche Akzente und einen Hingucker im Berufsalltag sorgt beispielsweise das Modell »Loan XXSports Pro black-lime«, das dank frischem Limettengrün und hellem Grau auch noch ein sportliches Aussehen hat. Der Sicherheitsschuh der Schutzklasse S3 erweist sich als Allround-Talent:

Die besonders rutsch-hemmende, doppelschichtige Laufsohle aus PU und TPU ist mit dem extrem rückfedernden Partikelschaum Infinergy® von BASF ausgestattet. Dieser gibt einen Großteil der beim Laufen aufgewendeten Energie an den Träger zurück, schont so die Gelenke und lässt die Füße langsamer ermüden. Das ist gerade für solche Anwender eine spürbare Erleichterung, die täglich auf den Beinen sind und regelmäßig knien oder stehen müssen. Denn in der Regel verfügen die Böden in einer Werkstatt oder auf der Baustelle nicht über stoßdämpfende Eigenschaften. Ein weiterer Vorteil ist das atmungsaktive Textilfutter des Schuhs, das klimaregulierend wirkt und somit den Schweiß aufnimmt und auch wieder abgibt. Das Obermaterial aus hydrophobierter Mikrofaser ist wetterbeständig, schnelltrocknend und wehrt eindringende Nässe ab. Eine TPU-Überkappe schützt zudem vor frühzeitigem Verschleiß. Dadurch eignet sich der »Loan« auch für Arbeitsumgebungen, in denen es auch mal rauer zugeht.

Anzeige

Strauss Workwear jetzt mieten.

Ab sofort erhalten Sie ausgewählte Strauss Kollektionen im komfortablen DBL Miet-service. Ausstatten, holen, waschen, reparieren, bringen – alles inklusive. Fragen Sie gleich Ihr individuelles Angebot an: dbl.de/strauss-mieten



dbl service
Miettextilien



DIESELSKANDAL

EUGH STÄRKT DIE RECHTE
DER AUTOKÄUFER

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) erleichtert es Käufern von Dieselaautos mit Schummel-Software, auf Schadensersatz zu klagen. Die Autobauer könnten auch dann haften, wenn sie nur fahrlässig gehandelt hätten, urteilten die Luxemburger Richter. Es ging um eine Schadensersatz-Klage aus Deutschland gegen Mercedes-Benz wegen eines sogenannten Thermofensters. Diese Abschaltvorrichtung drosselt bei kühleren Temperaturen die Abgasreinigung. Viele Autohersteller nutzen sie und argumentieren, das sei notwendig, um den Motor zu schützen. Der EuGH hatte bereits im Juli 2022 Thermofenster für unzulässig erklärt.

Der deutsche Bundesgerichtshof (BGH) vertritt bislang jedoch die Ansicht, dass Hersteller bewusst und gewollt auf sittenwidrige Weise getäuscht haben müssen, damit die Käufer Schadensersatz fordern können. Diese strengen Kriterien waren bisher nur beim VW-Motor EA189 erfüllt. Vor deutschen Gerichten müssen Kläger etwa beweisen, dass die Entwicklung der Manipulationssoftware von Führungskräften des Herstellers aus Gewinnstreben angeordnet wurde. Doch entsprechende Informationen sind der Öffentlichkeit im Normalfall nicht zugänglich. Deshalb hat der BGH in der Vergangenheit entschieden, dass Schadensersatzansprüche bei Thermofenstern nicht bestehen, wenn den Verantwortlichen keine Absicht nachgewiesen wird. Dem EuGH genügt nun aber deren fahrlässiges Handeln, was sich leichter nachweisen lässt.

Über konkrete Klagen von Autokäufern entscheiden zwar die nationalen Gerichte. Sie sind dabei aber an die Rechtsauslegung des EuGH gebunden. Die Richter in Deutschland müssen diese Vorgaben nun umsetzen und künftig ihre Rechtsprechung ändern. Auf die Autoindustrie kommt womöglich eine große Klagewelle zu. (EuGH, Urteil vom 21. März 2023, Rechtssache C-100/21). **AKI**

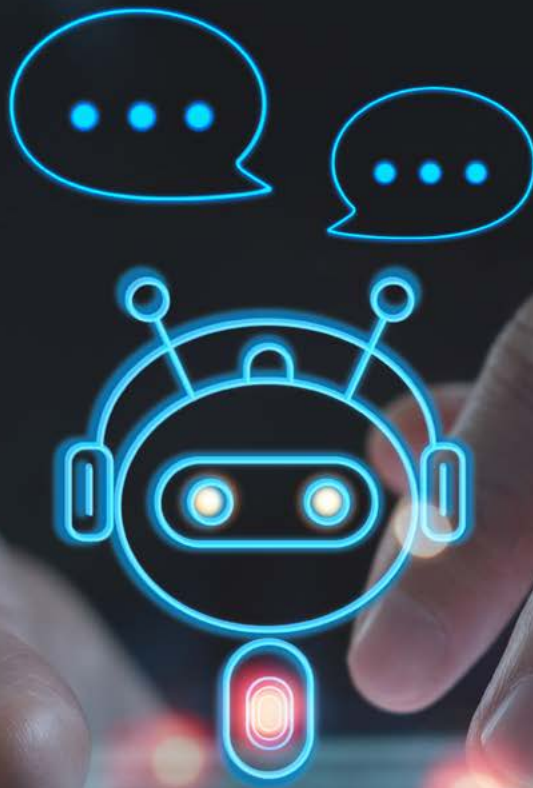
EINLADUNG ZUM DRITTEN
FORUM HANDWERKSRECHT

Das Ludwig-Fröhler-Institut für Handwerkswissenschaften (LFI) organisiert am 23. Juni 2023 das 3. Forum Handwerksrecht in der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Burgi soll dort ein Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft stattfinden. Burgi selbst wird sich mit nachhaltiger Mobilität und dem Handwerkerverkehr befassen. Prof. Dr. Rupprecht Podszun wird den künftigen Marktzugang nach dem EU Data Act behandeln. Klaus Schmitz vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) wird über die Rolle der Ausbildungsordnungen und Prüfungsverordnungen referieren. Prof. Dr. Winfried Kluth beleuchtet die Rolle der Gewerkschaften und Arbeitnehmer-Vereinigungen in der Handwerksorganisation. Abschließend präsentieren BMWK-Ministerialrätin Martina Giesler und ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke den Bericht aus Berlin. Anmeldung über kosney@lfi-muenchen.de **AKI**

RECHTSWIDRIG

RÜCKFORDERUNG
DER SOFORTHILFE

NRW hat bei der Corona-Soforthilfe 2020 Fehler gemacht. Deshalb hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) von NRW in drei Musterverfahren entschieden, dass die Bescheide, mit denen das Land Geld von den Empfängern zurückgefordert hat, aufgehoben werden müssen. Die Richter erklärten, dass die Empfänger nicht erkennen konnten, dass die Zahlung unter dem Vorbehalt einer Rückforderung stand. Es sei unklar geblieben, ob mit den Hilfen ausgefallener Umsatz, Zahlungsprobleme oder Unterhalt ersetzt werden sollte. Das Land könne in neuen Schlussbescheiden zu viel gezahlte Beträge aber zurückfordern. Keine Wirkung haben diese Urteile für alle, die nicht gegen ihre Bescheide geklagt haben. Die Rückzahlungsfrist läuft am 30. November 2023 aus (OVG NRW, Urteile vom 17. März 2023, Az. 4 A 1986/22 u.a.). **AKI**



Chatbots als digitale Service-Mitarbeiter

HANDWERK 4.0: SIE SIND RUND UM DIE UHR VERFÜGBAR, BEANTWORTEN KUNDENFRAGEN UND VERGEBEN ONLINE TERMINE. CHATBOTS AUF EIGENEN INTERNETSEITEN KÖNNEN HANDWERKSBETRIEBEN VIEL ARBEIT IN SACHEN KOMMUNIKATION UND SERVICE ABNEHMEN.

Text: **Thomas Busch**

Mit Chatbots bieten Handwerksbetriebe ihren Kunden einen jederzeit ansprechbaren Kundenservice: Knapp zwei Drittel der B2C-Unternehmen in Europa nutzen bereits Chatbots auf ihren Internetseiten. Dies ist das Ergebnis der EOS Chatbot-Studie 2021, bei der über 2.800 Unternehmen aus 14 Ländern befragt wurden. Die gängigsten Aufgaben der digitalen Helfer sind der Erstkontakt zu Kunden (97 Prozent), der Bereich Kundenservice (51 Prozent) und Produktberatung (39 Prozent).

Doch was ist ein Chatbot eigentlich – und welche Aufgaben kann er übernehmen? Der Begriff selbst setzt sich aus den Wörtern »Chatten« (sich unterhalten) und »Robot« (Roboter) zusammen. Ein Chatbot ist im Grunde ein virtueller Assistent, der über Text- oder Audiosysteme mit Nutzern interagieren kann. So lassen sich auf vielen Unternehmenshomepages in einem Chatfeld Fragen eingeben, woraufhin der Chatbot automatisiert weitere Informationen verlangt, um dem Kunden schnell weiterzuhelfen. So können Chatbots Fragen beantworten, Termine vergeben oder Kunden an einen passenden menschlichen Service-Mitarbeiter weiterverbinden. Dies spart eigenen Mitarbeitern viel Zeit, denn auf diese Weise sind alle wichtigen Informationen bereits abgefragt, so dass diese direkt mit der Lösungssuche beginnen können.

Einfache Chatbots haben nur ein kleines Repertoire vorgefertigter Antworten auf die häufigsten Fragen. Höher entwickelte Chatbots setzen hingegen künstliche Intelligenz (KI) ein, um individuelle Lösungen zu finden. Darüber hinaus sind Chatbots auch digitale Nachrichtenbeantworter, die Kunden einen Rückruf oder eine Antwort per Mail oder Messengersystem anbieten können.

SCHNELLER ALS MENSCHLICHE KOLLEGEN

Der Einsatz von Chatbots ist nicht nur für größere Unternehmen interessant, sondern vor allem auch für kleine Betriebe. Denn gerade kleine Teams werden durch den digitalen Chat-Assistenten spürbar entlastet und gewinnen so wertvolle Zeit fürs Tagesgeschäft. Die grundsätzlichen Vorteile von Chatbots gelten deshalb für alle Unternehmensgrößen: Routineaufgaben, wie das Beantworten von Kundenfragen, werden automatisiert und beschleunigt. Dabei hat sich gezeigt, dass Chatbots bei der Beantwortung von Fragen sehr viel schneller sind als ihre menschlichen Kollegen. Bei diesen steigt gleichzeitig die Zufriedenheit mit ihrem Arbeitsplatz, da sie nicht mehr der dauernden Wiederholung von Anfragen ausgesetzt

sind und sich besser auf komplexere Fragen konzentrieren können. Gleichzeitig nehmen Kunden Chatbots als besonderen Service wahr: Während in vielen Betrieben außerhalb der Geschäftszeiten keine Fragen beantwortet werden, helfen Chatbots rund um die Uhr weiter. Aber natürlich auch, wenn alle anderen Kollegen im Gespräch oder nicht erreichbar sind.

Das »Füttern« der Chatbots mit betriebsspezifischen Fragen und entsprechenden Antworten können Betriebe meist selbst übernehmen – ganz ohne Programmierkenntnisse. Mit wenigen Klicks lassen sich oft auch Buttons mit optionalen Auswahlmöglichkeiten erstellen, so dass Kunden später schnell zur bestmöglichen Antwort, zum passenden Produkt oder zur gewünschten Dienstleistung gelangen. Einige Chatbots bieten auch die Möglichkeit, auf Anfrage Dokumente zu versenden, wie Kataloge, Broschüren oder Rechnungen.

KOSTENLOSE TESTANGEBOTE NUTZEN

Die Kosten der verschiedenen Chatbots variieren stark: Je nach gewünschtem Komfort und Leistungsumfang gibt es kostenfreie Basis-Angebote oder sehr umfangreiche Pakete, die vierstellige Beträge monatlich kosten. Um einen Chatbot gezielt einzusetzen und das beste Preis-Leistungsverhältnis zu erzielen, sollten sich Betriebe deshalb vorab genau überlegen, welche Aufgaben der digitale Helfer übernehmen soll – denn je nach Gewerk und alltäglichen Arbeitsabläufen sind verschiedene Einsatzgebiete sinnvoll. Einige Anbieter ermöglichen auch kostenlose Testphasen, so dass die Chatbots vorab auf Herz und Nieren geprüft werden können.



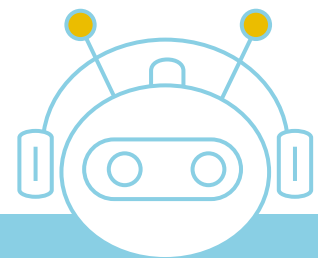
Die gängigsten Aufgaben der digitalen Helfer sind der Erstkontakt zu Kunden, der Kundenservice und Produktberatung.

»Es hat sich gezeigt, dass Chatbots bei der Beantwortung von Fragen sehr viel schneller sind als ihre menschlichen Kollegen.«

AUSGEWÄHLTE CHATBOTS IM ÜBERBLICK

Chatbot	Botcamp.ai	Kiko	Melibo	moinAI	Userlike
Beschreibung	Individuelle Chatbot-Lösungen mit KI-gestütztem Sprachverständnis. DSGVO-konform	Chatbot-Lösung, angepasst an individuelle Anforderungen und Bedürfnisse. DSGVO-konform	Automatisierte Beantwortung von Kundenanfragen mit hybridem Support-Tool: Conversational AI, Ticket-Center & Live-Chat. DSGVO-konform	Kundenkommunikation mit künstlicher Intelligenz und AI-Chatbots, DSGVO-konform	Multikanal-Messaging, Automatisierungs- und Chatbot-Funktionen – verbunden mit einer zentralen, KI-gestützten Wissensdatenbank. DSGVO-konform
Preise	Paket »Simple« ab 499 €/Monat + einmalige Initialkosten	Paket »Basis«: kostenlos. Paket »Starter«: ab 55 €/Monat	Paket »Essential« ab 750 €/Monat	Paket »Essential« ab 790 €/Monat + einmalige Initialkosten	Paket »Corporate«: ab 256 €/Monat
Internet	botcamp.ai	kiko.bot	melibo.de	moin.ai	userlike.com

Tabelle: Stand 02.12.2022. Alle Angaben ohne Gewähr.



CHECKLISTE

DER IDEALE CHATBOT FÜR KUNDENSERVICE UND KOMMUNIKATION

Konzept entwickeln

Welche Aufgaben soll der Chatbot übernehmen, z. B. in den Bereichen Kundenservice, Marketing oder Vertrieb? Wie können Mitarbeiter am besten entlastet werden? Ist eine Mehrsprachigkeit des Chatbots gewünscht?

Schnittstellen prüfen

Sollen andere Software-Produkte an den Chatbot angebunden werden, zum Beispiel Online-Terminplaner, Rechnungsversendung, Kataloge oder Online-Shops? Falls ja: Sind die vorhandenen Software-Produkte mit Schnittstellen für Chatbots ausgestattet?

Ausstattung analysieren

Welche Soft- und Hardwareausstattung ist laut Anbieter nötig, um den Chatbot in Ihrem Betrieb zu nutzen? Welches technische Know-how sollten eigene Mitarbeiter mitbringen?

Budget bestimmen

Welche einmaligen und monatlichen Kosten sind zu erwarten – auch für zusätzlich benötigte Hard- und Software?

Chatbot aussuchen

Mit welchem Chatbot beziehungsweise Anbieter lassen sich die eigenen Ziele am besten und wirtschaftlichsten erreichen?

Verantwortungen festlegen

Wer übernimmt die technische und inhaltliche Einrichtung des Chatbots? Wer ist für spätere Optimierungen im laufenden Betrieb verantwortlich?

Erfolge analysieren

Nutzen Sie statistische Auswertungen, Tracking-Ergebnisse oder eigene Analysen, um den Erfolg Ihres Chatbots zu beurteilen und die Genauigkeit ständig weiter zu verbessern.

Gesetze beachten

Berücksichtigen Sie bei Online-Aktivitäten immer alle gesetzlichen Vorgaben, wie die DSGVO, das Urheberrecht und Telemediengesetz.

Maren Kogge und
Tarek Legat, Miss und
Mister Handwerk 2023



Foto: © Dian Nedama/leem / Verlagsfoto/Handwerk

Die neuen Titelträger

ZUR ERÖFFNUNG DER INTERNATIONALEN HANDWERKSMESSE (IHM) IN MÜNCHEN
AM 8. MÄRZ 2023 WURDEN MISS UND MISTER HANDWERK 2023 GEWÄHLT.

Text: *Verena S. Ulbrich*

Fertig gestylt und von Haix ausgestattet ging es für die Anwärterinnen und Anwärter zur Bühne »Handwerk on Stage« in Halle B1, der »Handwerk und Design«.

Dort erwartete sie bereits die Jury – Luisa Lüttig, Miss Handwerk 2022, Aaron Kukic, Mister Handwerk 2022, Manuel Köppl, Head of International Marketing Communications bei Haix, Kai Swoboda, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der IKK classic, Ulrich Leitermann, Vorstandsvorsitzender der SIGNAL IDUNA Gruppe, Catrin Hippler, Leiterin Geschäftsbereich Kunden der IKK classic, Irmke Frömling, Chefredakteurin des Norddeutschen Handwerks, und Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln (Bild 2, v. l. n. r.).

Das schon aus dem Vorjahr perfekt aufeinander abgestimmte Duo – bestehend aus Sandra Hunke, Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Model, und Steffi Schaller, Moderatorin von Radio Arabella – führte durch die Wahl.

Nachdem alle Finalistinnen und Finalisten sowohl ihren Auftritt auf dem Laufsteg hingelegt als auch ein paar kurze Fra-

gen beantwortet hatten, begann die Qual der Wahl. Erstmals wurde das Publikum vor Ort dazu aufgerufen, online für ihre Favoritinnen und Favoriten abzustimmen. Die Jury entschied auf Basis der Ergebnisse des finalen Online-Votings sowie der Summe der kurz zuvor gesammelten Stimmen der Zuschauer – keine leichte Entscheidung. Letztlich konnten Maren Kogge, Kirchenmalerin in Amerang, und Tarek Legat, Dachdecker in Coburg, die Titel für sich gewinnen.

Fotos und das Video zur Wahl sowie weitere Infos zu den Kandidatinnen und Kandidaten gibt es auf missmisterhandwerk.de/foto-video

TEILNEHMER

Zum Finale traten Schornsteinfegerin Femke Pinkle, Dachdeckerin Sabrina Wollscheid, Tischlerin Henrike Stöcker, Augenoptikerin Lena Puhle, Kirchenmalerin Maren Kogge, SHK-Anlagenmechaniker Jan Winning, Kfz-Mechatroniker Matthias Koch, Elektrotechniker Sebastian Kunkel (Bild 1, oben v. l. n. r.), Dachdecker Tarek Legat, Konditorin Monet Keiner und Mechatroniker Peter Necke (unten v. l. n. r.) an.



Foto: © Verlagsanstalt Handwerk

1.



Foto: © Dar Nedamaleen / Verlagsanstalt Handwerk

2.



Foto: © Dar Nedamaleen / Verlagsanstalt Handwerk

3.

1. Von Haix ausgestattet und bereit für den Auftritt
2. Die diesjährige Jury
3. Miss und Mister Handwerk 2023 sind gewählt!
4. Hans Peter Wollseifer (links) läutete die Entscheidung ein.
5. Sandra Hunke und Steffi Schaller auf der Bühne
6. Ulrich Leitermann, Maren Kogge, Tarek Legat, Catrin Hippler und Kai Swoboda



Foto: © Dar Nedamaleen / Verlagsanstalt Handwerk

4.



Foto: © Dar Nedamaleen / Verlagsanstalt Handwerk

5.



Foto: © Verlagsanstalt Handwerk

6.

My home is my ca(r)stle

ERFINDUNGEN VERÄNDERN DIE WELT. EIN TÜFTLER AUS ITALIEN UND EINER AUS SACHSEN VERÄNDERTEN MIT IHREN DACHZELT-KONSTRUKTIONEN DIE WELT.

My home is my ca(r)stle. Ein viel zitierter Satz, den Fans des Dachzeltens, leicht abgeändert, pur unterschreiben. Das Übernachten auf dem ewigenen Pkw erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Das Angebot von Hybrid-Dachzelten, Hartschalen-Dachzelten oder klappbaren Dachzelten war noch nie so groß wie heute. Anfangs waren es überhöhte Hotelpreise und überfüllte Herbergen, die viele dazu bewogen, in einer Erfindung aus Italien auf dem eigenen Autodach zu übernachten. Heute fällt die Entscheidung für den Urlaub im Dachzelt in enger Verbindung mit dem unbändigen Gefühl von Freiheit und Abenteuer.

Im Januar 1937 fand das Dachzelt erstmals Erwähnung im englischsprachigen Magazin »Popular Science«. Damals bestand das Konstrukt noch aus einem zusammenklappbaren Stahlrahmen. Doch seit 65 Jahren bringen begeisterte Camper den Namen »Maggiolina« und »Air Camping« eng in Verbindung mit der Erfindung der Dachzelt-Konstruktion aus dem Hause »Autohome«. Es ist das Jahr 1958. Das Wirtschaftswunder lässt den ersten Massentourismus aufkommen. Es ist Stefano Stogl, der spürte, dass mangelnde Unterkünfte oder zu hohe Preise eine alternative Lösung erforderten. Auf die Frage: »Hmmm... schlafen, aber wie«, folgte die Erleuchtung: »Warum soll ein Zelt nicht auf dem Auto angebracht werden?«



Wo immer der Weg hinführt. Mit dem Auto-Dachzelt sind Urlauber flexibel und unabhängig.

Foto: © giuliano radici photographer

Ab 1957 tüftelte er an der Konstruktion. Ein Jahr später reichte er mit einem seitlich ausklappbaren Zelt und einem zum senkrechten Anheben das erste Patent für neuartige Übernachtungsmöglichkeit ein. Das erste Hartschalenzelt war auf dem Markt. Bis in die heutige Zeit ist diese Erfindung die Basis für die Branche. Ein Jahr später folgte das Klappdachzelt. 1959 erstmals auf der Messe in Mailand ausgestellt, ernten die Erfindungen großen Applaus. Eine revolutionäre technische Erfindung, die auch 65 Jahre später unverändert vom Unternehmen angeboten wird.

REISEFREIHEIT FÜR ALLE

Die Entdeckung der Welt wurde für die Menschen im Westen schnell zu einer Selbstverständlichkeit. Die Reisefreiheit für die Menschen in der damaligen DDR war jedoch zumeist auf Teile des Ostens Europas beschränkt. Noch bis Mitte der 80er Jahre klang die Sehnsucht nach Italien im Text einer Postkarte aus Aserbaidschan so: »Sie kennen das, ich weiß. Trotzdem sozialistische Grüße vom Kaspischen Meer! Kaffee mäßig - Cognac gut - (...) Klima: Breite von Neapel. Bilden wir uns den Rest ein!« Geschrieben hat sie ein ostdeutscher Urlauber im Sommer 1984. Einige Jahre zuvor brachte der Erfinder und Landmaschinenschlosser Gerhard Müller im Jahr 1976 mit dem Trabi-Zeltdach das gewisse Gefühl von Unabhängigkeit ins Land.

Als Inhaber eines kleinen Privatbetriebes benötigte er viel Eigeninitiative und Erfindungsgeist bei der Beschaffung der Materialien. Der Kampf mit Ämtern und Behörden gehörte zum Tagesgeschäft. Nur mit Hilfe von Freunden und Nachbarn baute er die Zelte zusammen. Seine damalige Lebensgefährtin Inge war die Näherin der Zelte. Ein Nachbar übernahm die Lackier- und Bauarbeiten. Dennoch gelang es ihm, in einem Zeitraum von rund zehn Jahren 1.800 Dachzelte herzustellen. Das Zelten mit dem Auto gehörte rasch zum Lieblingsurlaub der Bürger. War es doch einfacher, als ein Hotelzimmer zu bekommen. Wer ein Dachzelt auf seinem Trabant sein Eigen nennen durfte, war auf einer Fläche von 1,80 x 2 Metern unabhängig und frei. Auf das kleine Glück im Grünen mussten die Camper allerdings bis zu drei Jahre warten. Nach der Wiedervereinigung versuchte Müller, Dachzelte für andere Automodelle zu entwerfen. Leider ist ihm das nicht gelungen. Er musste seinen Betrieb schließen. Dennoch ist das Trabi-Dachzelt von Gerhard Müller bis heute Kult, verbunden mit vielen schönen Urlaubs-Erinnerungen.

Die Fangemeinde der Dach-Camper wächst. Die Suche nach dem geeigneten Dachzelt beginnt oftmals mit der Qual der Wahl. Google liefert momentan über 700.000 Antworten. Bei der Fahndung nach dem richtigen Konstrukt können hier die Dachzeltnomaden helfen. Die Vereinigung begeisterter Auto-Dachzelt-Fans ist eine Community, die sich



Foto: © Autobomb-official.com

Fast jedes Auto eignet sich für ein Dachzelt. Entscheidend ist die Traglast des Autodachs.



Das Trabi-Zelt von Gerhard Müller gehört zur Dauerausstellung im Haus der Geschichte in Leipzig

Foto: ©Stiftung Haus der Geschichte/Christoph Petras



Abenteuer
Dachzelt:
Vom 26. August
bis 3. September
gibt der
Caravan Salon
in Düsseldorf
wieder einen
umfassenden
Überblick über
die Neuheiten
im Segment
Dachzelt.
caravan-salon.de

auf Facebook gesucht und gefunden hat. »Es ist das Gefühl von Freiheit«, erklärt Rebecca Roß von den Dachnomaden, warum aus ihr eine begeisterte Dach-Camperin geworden ist. »Außerdem fühle ich mich unterwegs noch mehr mit der Natur verbunden.«

Die Dachzelt-Expertin empfiehlt Neulingen, bei einer ersten Tour zunächst ein Dachzelt zu mieten. Wer aber lieber gleich mit dem eigenen Zelt starten möchte, der sollte auf die Dachlast des Autos achten. »Ansonsten eignet sich eigentlich jedes Auto für diese Konstruktionen«, so Rebecca. Inzwischen gehören den Dachnomaden mehr als 42.000 Auto-Camper an, die sich am liebsten tagtäglich über das Thema Dachzelte austauschen. Willkommen ist jeder; mit oder ohne Dachzelt. Hauptsache, der Spaß und der Schutz der Natur stehen an erster Stelle. Und wer den Slogan »Wir lieben es bunt, verrückt und besonders« unterzeichnen kann, ist in der Community der Dachzeltnomaden genau an der richtigen Stelle.

KLE
hdg.de/zeitgeschichtliches-forum

FINANZWISSEN

DIE BWA – DAS NAVI FÜR DIE UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Viel Aufwand für beschränkten Nutzen oder unverzichtbares Management-Tool? Was Verantwortlichen im Handwerk die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) bringen kann.

Gerade viele kleine Handwerksbetriebe sind so organisiert, dass es keine spezialisierte kaufmännische Leitung gibt – diese Verantwortung wird in der Regel vom Inhaber oder der Geschäftsführung zusammen mit den operativen Aufgaben wahrgenommen. Umso wichtiger ist es, grundlegende methodische Hilfestellungen zu nutzen, um die Firma wirtschaftlich stets auf einem guten Kurs zu halten.

Eines der wichtigsten Instrumente hierfür ist die BWA, die einen guten Überblick über die aktuelle ökonomische Situation des Unternehmens erlaubt. So wie ein Navi Auskunft über die Position eines Fahrzeugs gibt, zeigt die BWA an, wo das Unternehmen gerade wirtschaftlich steht. Die BWA wird in der Regel monatlich erstellt und bietet eine aktuelle und übersichtliche Darstellung der Ertrags- und Aufwandsituation sowie der Vermögenslage des Betriebs. Das Anfertigen einer BWA ist grundsätzlich freiwillig, es gibt keine gesetzliche Verpflichtung, sie zu erstellen.

IN DER AKTUALITÄT NICHT ZU TOPPEN

Gute Gründe für eine regelmäßig erstellte BWA gibt es aber sehr wohl: Durch sie kann ein Handwerksbetrieb schnell auf Veränderungen in der Finanzlage reagieren und rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, um beispielsweise Kosten zu senken oder die Liquidität zu verbessern. Da die letzte jährliche Bilanz oder Gewinn-Verlustrechnung oft bereits etliche Monate alt sind, ist eine BWA in Sachen Aktualität nicht zu überbieten. Insbesondere Banken legen darauf Wert, wenn es etwa um die Vergabe eines größeren Kredits geht.

Unternehmen, die buchführungspflichtig sind, verfügen grundsätzlich über die Voraussetzungen, eine BWA zu erstellen. Konkret benötigt der Betrieb hierzu verschiedene Daten aus der Finanzbuchhaltung. Dabei ist BWA nicht gleich BWA – es gibt eine Vielzahl von Erstellungsmethoden, die zum Teil nach Branche oder Rechtsform des Unternehmens



Die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) erlaubt einen guten Überblick über die aktuelle ökonomische Situation des Unternehmens.

ausgerichtet sind. Steuerberatungen können eine für den Betrieb geeignete BWA-Form empfehlen. Buchungen müssen vollständig und aktuell sein. Für kleinere und mittlere Handwerksbetriebe lässt sich zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit die Einbeziehung dieser Posten in die BWA empfehlen: Umsatzerlöse; Rohertrag; Kosten wie etwa Personal, Material, Betriebsstätte; Zinsen; Ergebnis vor Steuern sowie die Steuern selbst.

Liest man eine nach diesem Schema erstellte BWA aufmerksam, ist sofort zu erkennen, wie gut (oder mäßig) der Betrieb im vergangenen Monat gewirtschaftet hat – und ist so in der Lage, schnell zu reagieren. Voraussetzung für die Aussagekraft der BWA ist allerdings die vollständige und aktuelle Buchung aller relevanten Geschäftsvorgänge im Betrieb.

KONTINUITÄT IST TRUMPF

Noch hilfreicher als die Betrachtung einer einzelnen BWA ist die Kontinuität regelmäßig erstellter Überblicke: Denn der Monatsvergleich, also wie sich bestimmte Kennzahlen über eine gewisse Zeit entwickelt haben, lässt oft klarer erkennen, in welche Richtung der Betrieb unterwegs ist, als eine bestimmte Kennzahl isoliert an einem bestimmten Datum zu betrachten. Eine gute Orientierung bietet darüber

hinaus der Vorjahresvergleich, den man natürlich auch Monat für Monat ziehen kann. Hat man sich für das laufende Jahr finanzielle Zielmarken gesetzt, ermöglicht die BWA außerdem einen aussagekräftigen Vergleich des Soll-Wertes mit dem Ist-Wert.

SELBERMACHEN ODER EINKAUFEN?

Es gibt eine Vielzahl an benutzungsfreundlicher Finanz-Software, mit der das Anfertigen einer BWA kein »Hexenwerk« mehr ist. Der Vorteil: Man ist im Erstellungsprozess selbst aktiv und daher noch direkter am Ball. Auch dafür, die BWA von einer Steuer- oder Unternehmensberatung anfertigen zu lassen, gibt es gute Gründe. Die Zeitersparnis ist dabei nicht das Hauptargument. Vielmehr bemerkt der Blick eines Externen manchmal Auffälligkeiten, die einem selbst nicht ohne Weiteres klar geworden wären.

Ob intern oder extern erstellt: Auf ein funktionierendes Navi – wie es die BWA sein kann – sollte kein Inhaber oder Geschäftsführer beim Steuern eines Handwerksbetriebs verzichten.

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: www.Chefsein.de



DHB-NEWSLETTER ABONNIEREN & GEWINNCHANCE SICHERN!



1x AEG 18 Volt

Akku-Schlagbohrschrauber

BSB18G4-202C

- Einfach bis 30.04.2022 unter www.handwerksblatt.de/gewinnspiel anmelden
- Häkchen für den kostenlosen Newsletter setzen
- und gewinnen Sie mit etwas Glück:

Fotos: © AEG/Contorion

* Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Abonnenten ermittelt, die sich zwischen dem 1.04.2023 und dem 30.04.2023 zu unserem kostenlosen Newsletter vom Handwerksblatt angemeldet haben. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.handwerksblatt.de/gewinnspiel



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

UNSERE RECHTSBERATUNG FÜR SIE



ANSPRECHPARTNER DER HANDWERKSKAMMER



Abteilungsleiter

Holger Marscheider
T 0395 5593-120
marscheider.holger@hwk-omv.de

stellv. Abteilungsleiter

Felix Harrje
T 0381 4549-152
harrje.felix@hwk-omv.de

Unfallversicherungsschutz im Pausenbereich

Unfallversicherungsschutz besteht auch, wenn ein Arbeitnehmer beim »Luftschnapen« in einem ausgewiesenen Pausenbereich von einem Gabelstapler angefahren wird. Landessozialgericht Baden-Württemberg, Urteil vom 27. Februar 2023 - L 1 U 2032/22

Verschieden hohe tarifliche Zuschläge

Eine Regelung in einem Tarifvertrag, die für unregelmäßige Nachtarbeit einen höheren Zuschlag vorsieht als für regelmäßige Nachtarbeit, verstößt dann nicht gegen den allgemeinen Gleichheitssatz des Artikel 3 Absatz 1 Grundgesetz, wenn ein sachlicher Grund für die Ungleichbehandlung gegeben ist, der aus dem Tarifvertrag erkennbar sein muss. Ein solcher kann darin liegen, dass mit dem höheren Zuschlag neben den spezifischen Belastungen durch die Nachtarbeit auch die Belastungen durch die geringere Planbarkeit eines Arbeitseinsatzes in unregelmäßiger Nachtarbeit ausgeglichen werden sollen. Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 22. Februar 2023 - 10 AZR 332/20

Vorschnelle Kündigung durch Arbeitnehmer bleibt bestehen

Aus der Weiterbeschäftigung eines Arbeitnehmers über den Ablauf der Kündigungsfrist hinaus kann nur auf einen Rechtsfolgewillen



des Arbeitgebers zur Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses geschlossen werden, wenn Umstände hinzutreten, aus denen sich ergibt, dass der Arbeitgeber von der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zum Ablauf der Kündigungsfrist ausging und der Arbeitnehmer darauf schließen konnte. Dabei muss vom Standpunkt eines unbeteiligten objektiven Dritten aus dem Verhalten des Arbeitgebers aufgrund aller äußeren Indizien auf einen wirklichen Willen geschlossen werden können, das Arbeitsverhältnis fortsetzen zu wollen.

Thüringer Landesarbeitsgericht, Urteil vom 17. Januar 2023 - 5 Sa 243/22

Streit um Jubiläumszuwendung

Die Formulierung, dass ein Arbeitnehmer »bei einem 35-jährigen Dienstjubiläum« ei-

ne Jubiläumszuwendung erhält, setzt lediglich die Vollendung einer 35-jährigen Beschäftigungszeit voraus und nicht, dass das Arbeitsverhältnis über diesen Zeitpunkt hinaus auch noch am Jubiläumstag fortbesteht. Soll der Arbeitnehmer »bei Dienstjubiläum« eine Jubiläumszuwendung erhalten, ist damit ledig-

lich die Fälligkeit des bei Vollendung der Beschäftigungszeit entstandenen Anspruchs geregelt.

Landesarbeitsgericht Hamm, Urteil vom 9. Dezember 2022 - 13 Sa 754/22

Keine Aufklärungspflicht zur Notstromfunktion

Der Verkäufer einer Photovoltaikanlage muss den Käufer nicht ohne Weiteres darüber aufklären, dass die verkaufte Anlage nur dann Strom liefert, wenn das öffentliche Netz funktioniert. Dies hat das LG Frankenthal in einem Urteil klargestellt. Es hat daher der Kaufpreisklage der Firma gegen den Besteller einer Solaranlage vollumfänglich stattgegeben.

Landgericht Frankenthal, Urteil vom 15. August 2022 - 6 O 79/22

SPRECHTAGE ZUM INTERNETAUFTRITT VON UNTERNEHMEN

Handwerksbetriebe ohne eigene Webseite bedeuten verschenktes Potenzial. Nicht erreichte Kunden sind verlorener Umsatz. Internetseiten dienen als weltweit sichtbare Unternehmensbroschüre und nehmen in Zeiten des Fachkräftemangels eine besondere Bedeutung beim Ansprechen von potenziellen Bewerbern ein. Der Internetauftritt ist somit Grundlage für verschiedene Marketing-Maßnahmen.

Aber wie fängt man am besten an? Handwerker stellen sich dabei oft folgende Fragen:

- Welche Art der Webentwicklung ist geeignet?
- Welches Hosting-Paket wird benötigt?
- Welcher Domain-Name ist der Richtige?
- Wie ist das Layout und Design zu gestalten?
- Welche inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten gibt es?
- Welche SEO-Techniken sollten verwendet werden?
- Welche rechtlichen Aspekte sind zu beachten?

Haben Sie ähnliche Fragen oder fehlt Ihnen einfach die Herangehensweise zur Entwicklung einer eigenen Website? Dann sichern Sie sich einen Platz an den Sprechtagen der Handwerkskammer:



Photo © Brock/SARINWONGAM

1. Dienstag, 25. April 2023, 8 – 16 Uhr

Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Hauptverwaltungssitz Rostock (Schwaaner Landstraße 8, 18055 Rostock)

2. Donnerstag, 27. April 2023, 8 – 16 Uhr

Online-Veranstaltung

Um vorherige Anmeldung wird gebeten.
hwk-omv.de

 **Ansprechpartner** ist Frank Wiechmann, Beauftragter für Innovation und Technologie mit Schwerpunkt Digitalisierung, Abteilung Wirtschaftsförderung: T 0381 4549-178, E-Mail: wiechmann.frank@hwk-omv.de.

BEKANNTMACHUNG

VOLLVERSAMMLUNG DER HANDWERKSKAMMER TAGT

Die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern teilt mit, dass die Vollversammlung am **22. April 2023, Beginn 10 Uhr**, in der Handwerkskammer, Hauptverwaltungssitz Neubrandenburg (Friedrich-Engels-Ring 11, 17033 Neubrandenburg) tagt.

Weitere Informationen finden Sie unter hwk-omv.de.

BAURECHTS-NOVELLE: ABST-SEMINAR ZUM BAURECHT



Das aktuelle Bauvertragsrecht und die Rechtsentwicklungen seit der Baurechts-Novelle sind inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars der Auftragsberatungsstelle MV (ABST) am 27. April 2023, 9 bis 14 Uhr, in der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern in Rostock (Schwaaner Landstraße 8, 18055 Rostock).

Weitere Informationen und Anmeldungen unter: abst-mv.de

Wir gratulieren

Wir gratulieren den Handwerksmeisterinnen und -meistern zu ihrem Meisterjubiläum im Monat April und wünschen ihnen für den weiteren beruflichen Weg Gesundheit und viel Erfolg.



Zum Meisterjubiläum

25 JAHRE MEISTER

Heiko Brech, Meister im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk

Dirk Schwebke, Meister im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk

Jörg Herzog, Meister im Metallbauerhandwerk

Heiko Erdmann, Meister im Elektrotechnikerhandwerk

Karina Leverenz, Meisterin im Friseurhandwerk

Kai-Uwe Losch, Meister im Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk

Ingolf Neumann, Meister im Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk

Michael Bothe, Meister im Gebäudereinigerhandwerk

Henry Kocks, Meister im Maler- und Lackiererhandwerk

Daniel Großkopf, Meister im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk

Jens Seidler, Meister im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk

Andreas Polzin, Meister im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk

Andreas Doerner, Meister im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk

30 Jahre Meister

Mike Slomzinski, Meister im Radio- und Fernsehetechnikerhandwerk

Arnd Fischer, Meister im Dachdeckerhandwerk

Ralph Rönneburg, Meister im Elektroinstallateurhandwerk

Bernd Schimmel, Meister im Elektroinstallateurhandwerk

Bernd Werner, Meister im Gas- und Wasserinstallateurhandwerk

Marion Wahle, Meisterin im Maler- und Lackierhandwerk

Michael Barß, Meister im Gas- und Wasserinstallateurhandwerk

40 Jahre Meister

Uwe Millermann, Meister des Schornsteinfegerhandwerks

50 Jahre Meister

Uwe Hackbarth, Meister im Klempner- und Installateurhandwerk

Antragstellungen für die Ausstellung von Urkunden zu Meister- und Betriebsjubiläen sind nach den Kriterien der Ehrenordnung der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern möglich. Das Formular finden Sie unter: hwk-omv.de

AMTLICHES HANDBUCH ZUR GRUNDSTEUER ONLINE



Die Reform der Grundsteuer und der Bewertung von Grundbesitz stellt diesen Steuerbereich auf vollständig neue Grundlagen. Das

Bundesministerium der Finanzen hat deshalb alle wesentlichen Informationen zum Thema in einem neuen Handbuch zusammengestellt. Dieses ist ab sofort auch in digitaler Form verfügbar. Das neue Amtliche Handbuch zur Grundsteuer bündelt alle relevanten Regelungstexte und unterstützt Praktikerinnen und Praktiker zuverlässig bei der steuerlichen Beratung.

Unter bmf-grsth.de erhalten Sie u. a. einen schnellen Zugriff auf:

- die wichtigsten Auszüge aus dem Bewertungsgesetz,
- das Grundsteuergesetz
- oder die Wohnflächenverordnung.

bundesfinanzministerium.de

NACHT DER HANSEATEN

2. JUNI 2023 IN WARNEMÜNDE



Foto: © iStock/Huseign Mehlitzke

Zur Nacht der Hanseaten lädt der Unternehmerverband Rostock - Mittleres Mecklenburg am 2. Juni 2023, ab 18 Uhr, unter dem Motto »SMART-ELE-

GANT im lockeren Lounge-Ambiente« ins Kurhaus Warnemünde (Seestraße 18, 18119 Rostock) ein.

Weitere Informationen erhalten Sie über den Unternehmerverband:

uvrostock.de/highlight-3.html

Unternehmensnachfolge rechtzeitig vorbereiten

Die Betriebsberater der Handwerkskammer begleiten den Prozess der Vorbereitung und Übergabe von Betrieben mit verschiedenen Leistungen.



den Agrarsektor. Für die neue Position des Geschäftsführers bringt er Erfahrungen als Regionalverkaufsleiter mit und möchte Synergien der beiden Betriebe nutzen.

Der Übernehmer des Betriebes war zunächst an die Nachfolgezentrale MV herangetreten, um für verschiedene Landkreise in MV ein etabliertes Technikunternehmen oder einen Dienstleister in der Land- und Forstwirtschaft zu finden. Im April vergangenen Jahres wurde dann der Kontakt hergestellt. »Das war das erste vorgeschlagene Unternehmen und es hat bei der Vorstellung der Lebensläufe sowie beim persönlichen Kennenlernen direkt gepasst«, berichten Betriebsübergeber und -übernehmer.

Die Matching-Software der Nachfolgezentrale MV sucht anhand der Basiskriterien, wie etwa Branche, Landkreis, Unternehmensgröße und Übernahmzeitraums sowie mit Hilfe des Nachfolgerprofils nach passenden Interessenten. »Darüber hinaus gleichen wir fachliche Voraussetzungen, Berufserfahrungen und auch die persönlichen Eigenschaften ab und bringen beide Seiten vertraulich zusammen«, so Projektleiter Frank Bartelsen von der Nachfolgezentrale. Die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern ist Partner der Nachfolgezentrale, die ebenfalls vom Wirtschaftsministerium MV unterstützt wird. So werden unter anderem auch Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, von den HWK-Beratern an die Betriebsbörse der Nachfolgezentrale vermittelt.

Nach der erfolgreichen Übergabe in Garz auf Rügen raten beide Gründer-Ehepaare, sich zeitig mit dem Generationswechsel zu beschäftigen und auch den Mut zu haben, das Unternehmen an einen Nachfolger zu übergeben. Die Betriebsberater der Handwerkskammer begleiten den Prozess der Vorbereitung und Übergabe von Betrieben mit verschiedenen Leistungen – von der Unternehmensanalyse mit der Erstellung eines Übergabefahrplans über die Zeitwertermittlung von Maschinen bis zur Unterstützung bei der Preisfindung. Nach den Worten von Abteilungsleiter Andreas Weber von der HWK zeigen die Erfahrungen, sich mindestens fünf Jahre im Voraus auf die Betriebsübergabe vorzubereiten.

nachfolgezentrale-mv.de
hwk-omv.de

Der Handwerksbetrieb Elektromechanik GmbH Garz mit den Gründer-Ehepaaren Schinkel und Langer feierte zu Jahresbeginn das 30-jährige Bestehen auf der Insel Rügen. Im Rahmen dieses Jubiläums wurde aus Altersgründen der bisherigen Geschäftsführer zugleich der Betrieb an den Nachfolger Philipp Lenzke übergeben.

Die Übergabe erfolgte nach einer rechtzeitigen und gründlichen Vorbereitung, die Abteilungsleiter Andreas Weber von der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern und die Nachfolgezentrale MV begleiteten. Der seit 1993 bestehende Betrieb auf der Insel Rügen wird nun nach einem gelungenem Generationenwechsel von Lenzke weitergeführt. Parallel dazu ist der gelernte Landwirt selbstständig tätig mit dem Handel von Ersatzteilen für



Foto: © Stock/Bernardus

UNSERE BETRIEBSBERATUNG FÜR SIE



Ansprechpartner

Andreas Weber
Leiter Abteilung Wirtschaftsförderung
T 0381 4549-162

Michael Amsberg
Abteilung Wirtschaftsförderung
T 0395 5593-132



INFOS ZUR UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Die Kammerberater erstellen kostenfrei Wertermittlungen zum Betriebsvermögen. In diesen Wertermittlungen erhalten Sie Informationen zum Zeitwert Ihrer Betriebsausstattung, zum Verkehrswert Ihrer Immobilie und dem Ertragswert.

Wird ein Betriebsnachfolger gesucht, bekommen Sie von den Kammerberatern Informationen über Nachfolgebörsen oder Hilfestellung bei der Registrierung in den Suchbörsen beziehungsweise bei der Erstellung eines Unternehmens-Exposés.

Die Berater erstellen mit Ihnen gemeinsam einen individuellen Übergabefahrplan. Weiterhin werden mit der Nachfolge zusammenhängende (steuer)rechtliche Fragestellungen in Zusammenarbeit mit Fachexperten besprochen.

SPRECHTAGE NACHFOLGE / FÖRDERUNG / FINANZIERUNG

Die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern bietet gemeinsam mit der Nachfolgezentrale MV kostenfreie Sprechtag an, die jeweils in der Zeit von 9 bis 16 Uhr stattfinden.

Zwecks Terminkoordinierung bitten wir um vorherige Anmeldung.

ORT	JUNI	JULI	AUGUST
HWK OMV, HVS Neubrandenburg		26. Juli 2023	
Kreishandwerkerschaft Greifswald			23. August 2023
Kreishandwerkerschaft Stralsund			
Kreishandwerkerschaft Rostock	6. Juni 2023		8. August 2023



Anmeldungen unter:

beratungssprechtage@hwk-omv.de

ÜBERBLICK FÖRDERPROGRAMME

FÖRDER-PROGRAMM	INVESTITIONSFÖRDERUNG GRW	KLEINSTUNTERNEHMER LÄNDLICHER RAUM	PROZESSINNOVATION	ENERGIEEFFIZIENZ/ KLIMASCHUTZ
Förderzweck	Investitionen in Maschinen und Ausrüstung	Investitionsförderung kleiner Unternehmen und Gründer im ländlichen Raum	Einführung innovativer Fertigungsprozesse im Unternehmen	Maßnahmen zur Energieeinsparung, Elektromobilität, Ladeinfrastruktur
Zuschuss-höhe	bis zu 40% der Investitionskosten	bis zu 35% der Investitionskosten	bis zu 50% der Investitionskosten	bis zu 50% der Investitionskosten
Förderkriterien	Investitionen > 50.000 € Max. 750.000 € je Arbeitsplatz	Investitionen > 10.000 € Max. 200.000 € Zuschuss	Investitionen > 25.000 € Max. 200.000 € Zuschuss	Investitionen > 20.000 € Max. 200.000 € Zuschuss



Beratungsanfragen unter:

foerderberatung@hwk-omv.de

Ein Rechtsanspruch auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht.

BETRIEBSBÖRSE

Nachfolger suchen Unternehmen

Die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Nachfolgegesuche sind in der Nachfolgebörse der Nachfolgezentrale MV registriert. Die Nachfolgezentrale MV ist vom Wirtschaftsministerium und den fünf Wirtschaftskammern initiiert und unterstützt beim Matching von Übergebern und Über-

nehmern. Um Kontakt zu den nachfolgend aufgeführten Übernehmern aufzunehmen, muss eine anonyme und kostenfreie Registrierung in der Nachfolgesuchbörse erfolgen.

Bitte nehmen Sie gern Kontakt per Mail auf:
nachfolgeboerse@hwk-omv.de



Ansprechpartner

Andreas Weber
Leiter Abteilung Wirtschaftsförderung
T 0381 4549-162
Michael Amtsberg
Abteilung Wirtschaftsförderung
T 0395 5593-132

BRANCHE	INTERESSENTEN	BRANCHE	INTERESSENTEN	BRANCHE	INTERESSENTEN
Hochbau	29	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	5	Elektromaschinenbauer	18
Tiefbau	22	Betonbohrer und -schneider	3	Tischler	26
Straßenbau	7	Installateur und Heizungsbauer	33	Boots- und Schiffbauer	19
Bauinstallationen	16	Baubranche sonstige	43	Bäcker, Konditor	8
Zimmerer	16	Metallbauer	54	Orthopädietechniker	4
Dachdecker	10	Karosserie- und Fahrzeugbauer	12	Zahntechniker	5
Maler und Lackierer	12	Kraftfahrzeugtechniker	20	Gebäudereiniger	22
Gerüstbauer	2	Elektrotechniker	58	Friseur	8

BETRIEBSÜBERGABE

Potenzielle Nachfolgeinteressenten für Ihren Betrieb

Die folgenden Kurzprofile geben einen kleinen Auszug von Nachfolgeinteressenten wieder, die sich bei der Nachfolgezentrale MV registriert haben. Mit einer Registrierung unter

www.nachfolgezentrale-mv.de erfahren Sie, ob ein möglicher Interessent für Ihr Unternehmen dabei ist. Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen. Wir unterstützen Sie!

Bitte nehmen Sie gern Kontakt per Mail auf:
nachfolgeboerse@hwk-omv.de

BRANCHE: ESTRICHLER/STEINMETZ



Landkreis: HRO/LRO/MSE
Lebensalter: 42 Jahre
Qualifikation: Steinmetz-Steinbildhauer-Meister
Suchzeitraum: 1-4 Jahre

Foto: © iStock/rijgeest

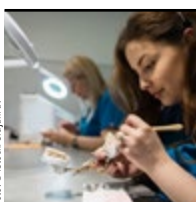
BRANCHE: KFZ-TECHNIKER



Landkreis: VG
Lebensalter: 33 Jahre
Qualifikation: KFZ-Meister
Suchzeitraum: 2 Jahre

Foto: © iStock/Valerii Agentovskii

BRANCHE: ZAHNTECHNIKER



Landkreis: VG/VR
Lebensalter: 39 Jahre
Qualifikation: Zahntechniker-Meister
Suchzeitraum: 1-3 Jahre

Foto: © iStock/5idjanPav

BRANCHE: METALLBAU



Landkreis: HRO/VR/VG/MSE
Lebensalter: 40 Jahre
Qualifikation: Industriemeister
Suchzeitraum: 1-5 Jahre

Foto: © Sascha Schneider Bildtext.Ton

AUSBILDUNG

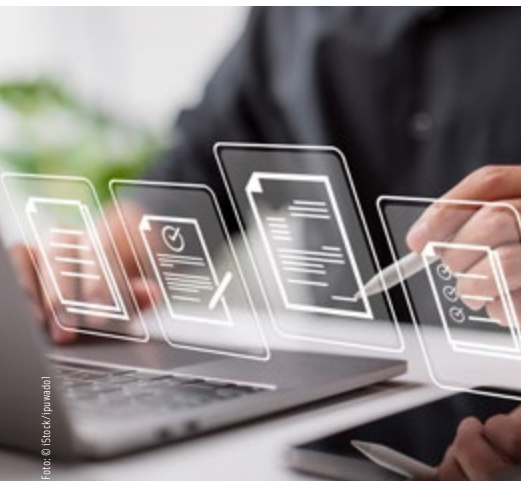
ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT BETRIEBEN AUS DER REGION



Vertreter der Autohäuser übergaben während eines HBZ-Besuchs die moderne Technik für die Ausbildung.

Im März besuchten »Autohaus Eschengrund« und »Dein Autozentrum Altentreptow« Kfz-Ausbilder Ralf Zeitz im Handwerkerbildungszentrum in Neustrelitz zu einem fachlichen Austausch. Beide Unternehmen unterstützen die Ausbildung im Handwerkerbildungszentrum in Neustrelitz mit Ausbildungsstücken – darunter Motoren, Getriebe und Bauteile aus dem Bereich Hochvolt. Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen wie diesen ergänzen die Ausbildungsangebote der Bildungsstätten und runden den Praxisbezug ab. Die HWK dankt für die gute Zusammenarbeit und Kooperation.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUR DIGITALEN AUFTRAGSPLANUNG



läuft oft nicht ohne Informationsverluste ab. Doch wie können die Lücken in der Planung, der Arbeitszeit- und Materialerfassung sowie der Auftragsabwicklung beim Kunden geschlossen werden? In der Informationsveranstaltung wird den Teilnehmern anhand eines digitalen Tools präsentiert wie Ressourcen für Aufträge und Arbeitsprozesse übersichtlich und effizient geplant und dokumentiert werden können.

Über eine mobile App können Außendienstmitarbeiter schnell und einfach Fotos, Protokolle und Unterschriften der Kunden digital erfassen. Durch den Einsatz einer Cloud-Anwendung stehen alle Daten sofort im Büro zur Verfügung. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldungen erfolgen unter hwk-omv.de



Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Handwerkskammer, **Ansprechpartnerin** ist Katrin Rzeszutek: T 0395 5593-134, E-Mail: rzeszutek.katrin@hwk-omv.de.

Die Handwerkskammer lädt regionale Handwerksbetriebe zu einer Online-Veranstaltung »Digitale Auftragsplanung und mobile Dokumentation im Handwerk« am 15. Mai 2023 von 14 bis 15.30 Uhr ein.

Die Organisation und Verwaltung von Aufträgen kostet viel Zeit und Papier. Auch die Kommunikation zwischen Büro und Monteur

SCHMIEDETREFFEN DER WIKINGER IN ZINGST

Ein »Schmiedetreffen der Wikinger mit Meisterschaft und Symposium« findet am **12./13.08.23** im Experimentarium Zingst (Seestraße 76, 18374 Ostseeheilbad Zingst) statt, zu dem Interessenten herzlich eingeladen sind. Vom Schauschmieden und Präsentationen der Akteure bis zum Nachtschmieden und fachlichen Vorträgen wie zu »Vergoldungstechniken« bietet die Veranstaltung sehr viel Information und Unterhaltung. Zum Thema »Herstellung eines Wikingermessers aus selbst hergestelltem Damaszenerstahl« wird ein spannender Wettbewerb der Wikingerschmiede gestartet.

Weitere Informationen unter handwerk-rsn.de/ **Schmiedetreffen2023**.

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

GESCHÄFTSÜBERNAHME

Gut laufender **Gebrauchtwagenhandel** mit voll ausgestatteter Werkstatt in 1A Lage in **Kaiserslautern** abzugeben. 3000 qm Verkaufsfläche, 320 qm Bürofläche und Empfangshalle, 800 qm Werkstatt.

Email: russelg@gmx.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: Aluzink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 27.580,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

AUS- UND WEITERBILDUNG

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 0 52 23 / 18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche **Bau-KFZ-EDV-Bewertungs-Sachverständiger Sachverständiger für Haustechnik**

Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

STELLENANGEBOTE

Laszlo & Kollegen ist Ihre Personalberatung für die SHK- und TGA-Branche.

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER (m/w/d)

Unser Mandant zählt in Deutschland als einer der stärksten Wirtschaftsverbände zu den zentralen Protagonisten der Sanitär-/Heiz-/Klimatechnikbranche. Aktuell suchen wir für unseren Kunden einen Hauptgeschäftsführer (m/w/d).

POSITIONSSTANDORT
Nordrhein-Westfalen / Rheinland

PROFIL

- Sie verfügen über ein abgeschlossenes Studium und können bereits auf langjährige Erfahrungen als proaktive Führungskraft innerhalb der S/H/K-Branche verweisen.
- Darüber hinaus bringen Sie ein belastbares Netzwerk mit sowie eine hohe Affinität zu aktuellen Themen, die insbesondere das verarbeitende Gewerbe der Branche betreffen.
- Unternehmerisches Denken und Handeln sowie Führungsstärke, gepaart mit sozialer Kompetenz, runden Ihr Profil ab.

LASZLO & KOLLEGEN
PERSONALBERATUNG
www.lk-personalberatung.de

Bei Interesse wenden Sie sich bitte per E-Mail an: [Sabine.Bechlinger](mailto:Sabine.Bechlinger@s.bechlinger@lk-personalberatung.de), s.bechlinger@lk-personalberatung.de

CONTAINER

Alle Typen und Größen neu und gebraucht

Seecontainer, Lagercontainer, Bürocontainer, Kühlcontainer

Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826

FINSTERWALDER container

www.finsterwalder.eu

HALLEN
für das Handwerk

www.elf-hallen.de

Wir beraten persönlich vor Ort!

E.L.F.

E.L.F. Hallenbau GmbH
Tel. 05531 990 56-0
37603 Holzminden

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckmullungen mit neuen Bandstählen

CNC Nachbauteile - 3D-Druck

Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

KAUFGESUCHE

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!

Telefon 02 34/26 32 95
oder 01 71/7 55 90 23

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

MSH Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplette Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitmessungen mit Ausdruck

Tel. 063 72/5 09 00-24
Fax 063 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN

MSH and second machines

Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Betriebsaufgabe

Zu verkaufen komplette Einrichtung eines Metallbau-Schlosserei Betriebes. Maschinen z.B. Alu Kreissäge, Kaltenbach Kreissäge, Tafelschere, Stanzen, Schweißgeräte sowie die weitere Werkstatt-einrichtung. **VHB: EUR 65.000,00** Tel. 0175-685 74 77

Geschäftsübernahme aus Altersgründen

Gut eingeführtes Dachdecker- und Bauklempnerunternehmen im bergischen Städtedreieck, verkehrsgünstig gelegen, mit 10 qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeitern und besonderer Profilierung im Flachdach-, Fassaden- und Metaldachbereich. Komplette Ausstattung einschließlich Fuhrpark. Anmietung oder Kauf des Betriebsgebäudes möglich. Der Kaufpreis ist Verhandlungssache.

Telefon: 0160-96417086 • E-Mail: betriebsnachfolge@t-online.de

Kaufe

Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/690 2405

Kaufe Ihre GmbH
Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

Gebäudereinigungsunternehmen (GmbH)
Kreis Gütersloh – seit 33 Jahren erfolgreich tätig, mit langjährigem Kundenstamm und solider Personalstruktur gegen Kapitalnachweis zu verkaufen. Jahresumsatz 600 T €. Kontakt: nina.martini@gmx.net

Anzeigen aufgeben unter www.handwerksblatt.de/marktplatz
Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel. 023 78 - 890 15 10 u. 01 57 - 88 20 14 73
mashinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

AUFTRAGSANGEBOTE

Kleine **Tischlerei** im Kreis Unna liebt die Herausforderung. Passgenaue Sonderanfertigungen für Ihr Business.

Kontakt:
0173/5166045



EXOSKELETTE UND DIGITALE ASSISTENZSYSTEME ERLEICHTERN DEN ARBEITSALLTAG



Foto: © Adobe Stock/ronanmoffit

Zur Unterstützung in der Werkstatt oder auf der Baustelle können Assistenzsysteme einen wertvollen Beitrag zur Effizienz im handwerklichen Arbeitsalltag leisten. Die Handwerkskammer bietet allen Interessenten in Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Fraunhofer-Institut, dem Mittelstand-Digital Zentrum Rostock, der Project Bay GmbH und der Kreishandwerkerschaft Rügen-Stralsund-Nordvorpommern mit einer gemeinsamen Roadshow „Exoskelette und digitale Assistenzsysteme“ Informationen und Bera-

tungen an. Mithilfe neuer Technologien können Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems vorgebeugt sowie Prozesse durch schnellen Datenaustausch oder durch Hinzuziehen des betrieblichen Fachexperten beschleunigt werden. Exoskelette sind beispielsweise am Körper getragene Stützsysteme, die die Belastungen bei schweren Arbeiten mechanisch reduzieren.

Nutzen Sie die Gelegenheit, Exoskelette und AR-Brillen aus nächster Nähe zu erleben und auszuprobieren. Die AR-Technologie bie-

tet die Möglichkeit, aus der Ferne zusammenzuarbeiten oder technische Dokumente abzurufen sowie zu aktualisieren.

Interessenten dieser kostenfreien Veranstaltung werden gebeten, sich folgende Termine vorzumerken:

3. Mai 2023, 14 bis 17 Uhr

Fraunhofer-Institut für Großstrukturen in der Produktionstechnik IGP
Albert-Einstein-Str. 30, 18059 Rostock

25. Mai 2023, 14 bis 17 Uhr

Project Bay-MakerSpace in der Berufsschule Sassnitz
Straße der Jugend 7, 18546 Sassnitz

14. Juni 2023, 14 bis 17 Uhr

Handwerkerbildungszentrum Neustrelitz
Straße des Handwerks 1, 17235 Neustrelitz.

Anmeldungen unter [hwk-omv.de](https://www.hwk-omv.de).



Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Handwerkskammer, Abt. Wirtschaftsförderung (Ansprechpartnerin ist Katrin Rzeszutek, Beauftragte für Innovation und Technologie: T 0395 5593-134, E-Mail: rzeszutek.katrin@hwk-omv.de).

RICHTLINIE »WOHNUNGSBAU SOZIAL« WURDE GEÄNDERT

Mit dem Programm »Wohnungsbau Sozial« zur Gewährung von Zuwendungen für den sozialen Wohnungsneubau gemäß der Richtlinie Wohnungsbau Sozial soll in Ober-, Mittel- und Grundzentren, die Wohnungsleerstände von unter vier Prozent aufweisen, die Entwicklung angespannter Wohnungsmärkte vermieden werden. Gefördert wird die Schaffung von belegungsgebundenen Wohnungen mit tragbaren Wohnkosten. Die Wohnungen unterliegen für die Dauer der planmäßigen Darlehensrückzahlung einer Belegungsbindung und stehen Inhabern eines Wohnberechtigungsscheins zur Verfügung. Weitere Informationen und Antragsunterlagen erhalten Sie über das Landesförderinstitut MV.

ifv-mv.de/meldungen/aenderung-richtlinie-wohnungsbau-sozial/

STROM-, GAS- UND WÄRME KOSTENFREIE TELEFONHOTLINE ZU ENERGIEPREISBREMSEN

Auf Grund der hohen Energiepreise, die sich vorrangig mit den Folgen des Ukraine-Kriegs begründen und die Haushalte und Unternehmen zunehmend belasten, hat die Bundesregierung verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Neben umfangreichen Entlastungspaketen und einer pauschalen Begrenzung der Energiekosten wurden auch Fonds für Härtefälle eingerichtet.

Unter der jetzt geschalteten **Hotline 0800-78 88 900** können sich alle Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Unternehmen über die Strom-, Gas- und Wärmepreisbremse informieren. Die Hotline ist von Montag bis Freitag von 8:00 bis 20:00 erreichbar.

bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/strom-gaspreis-bremse.html

BILDUNGSANGEBOTE

ANSPRECHPARTNER DER HANDWERKSKAMMER



Lehrgangsort Rostock:

Jennifer Berndt, T 0381 4549 175
 Felix Frank, T 0381 4549 192
 Alexander Mewes, T 0381 4549 221
 Susann Potratzki, T 0381 4549 173

Lehrgangsort Neubrandenburg/Neustrelitz:

Brigitte Gerlach, T 0395 5593 153
 Nicole Oestreich, T 0395 5593 151
 Caroline Bäßler, T 0395 5593 157
 E-Mail-Kontakt: weiterbildung@hwk-omv.de



WEITERBILDUNG

Ausbildung der Ausbilder (Teil IV der Meisterprüfung)

25. Sept. bis 15. Dez. 2023
 Lehrgangsort: Neubrandenburg
 8. September bis 28. Oktober 2023
 Lehrgangsort: Rostock

Gepr. Betriebswirt nach der HwO

8. September 2023 bis 11. Juli 2026
 Lehrgangsort: Rostock

Gepr. Kfz-Servicetechniker

1. Sept. 2023 bis 15. März 2024
 Lehrgangsort: Neustrelitz
 26. Mai bis 18. November 2023
 Lehrgangsort: Rostock

Gepr. Fachfrau/ -mann für kaufmännische Betriebsführung

31. Mai 2023 bis 17. April 2024
 Lehrgangsort: Neubrandenburg

Ausbildung zur Schweißfachkraft nach internationaler

DVS – IIW/EFW – Richtlinie 111
 Gasschweißen (311)
 Lichtbogenschweißen (111), E
 Metall-Schutzgasschweißen
 (131/135/136), MAG
 Wolfram-Inertgasschweißen
 (141), WIG

Lehrgangsorte: Neustrelitz und Rostock
 T 03981 24 770; 0381 45 49-171

Gebäudeenergieberater

Mitte 2023
 Lehrgangsort: Rostock

Fachkundige Person für Arbeiten an HV-Anlagen

11. bis 12. September 2023 (25),
 13. bis 15. September 2023 (35)
 Lehrgangsort: Rostock

Abgasuntersuchung (AU)

15./16. Mai 2023
 30./31. Mai 2023

WIR MACHEN MEISTER!

In Vorbereitung auf die Meisterprüfungen führt die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern folgende Vorbereitungslehrgänge durch:

VOLLZEITKURSE

Ausbildung der Ausbilder (Teil IV der Meisterprüfung)

4. bis 15. September 2023
 Lehrgangsort: Neubrandenburg
 5. bis 21. Juni 2023
 Lehrgangsort Rostock

Gepr. Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (Teil III der Meisterprüfung)

4. September bis 24. Oktober 2023
 Lehrgangsort: Rostock

Meistervorbereitung Teil III

16. Oktober bis 30. November 2023
 Lehrgangsort: Neubrandenburg

Gepr. Kraftfahrzeug-Servicetechniker (Teil I der Meisterprüfung)

4. Oktober 2023 bis 27. April 2024
 Lehrgangsort: Neustrelitz

Kraftfahrzeugtechniker Teil II

12. Juni 2023 bis 24. November 2023
 Lehrgangsort: Rostock

BERUFSBEGLEITENDE KURSE

Lehrgangsort Rostock

Kraftfahrzeugtechniker Teil II
 30. Juni 2023 bis 18. Mai 2024

Elektrotechniker Teil I/II

1. Sept. 2023 bis 22. März 2026

Metallbauer Teil I und II

20. Oktober 2023 bis 16. Mai 2025

Dachdecker Teil II

3. Nov. 2023 bis 1. Februar 2025

Zimmerer Teil I und II

1. Dezember 2023 bis 28. März 2026

Maurer und Betonbauer Teil I und II

12. Januar 2024 bis 10. Januar 2026

Installateur- und Heizungsbauer Teil I und II

17. Mai 2024 bis 10. April 2026

Meistervorbereitung Teil III

21. April bis 28. Oktober 2023
 1. Sept. 2023 bis 27. Januar 2024

Lehrgangsort Neubrandenburg / Neustrelitz

Land- und Baumaschinenmechaniker

laufend bis 1. Juni 2024
 Lehrgangsort: Neubrandenburg/
 Neustrelitz

Friseur-Handwerk Teil II

15. Mai 2023 bis 28. November 2023
 Lehrgangsort: Neubrandenburg

Maurer und Betonbauer Teil I und II

1. Sept. 2023 bis 12. April 2025
 Lehrgangsort: Neustrelitz

Metallbauer Teil II

1. Sept. 2023 bis 14. Dez. 2024
 Lehrgangsort: Neustrelitz

Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk Teil II

1. Sept. 2023 bis 13. Juli 2024
 Lehrgangsort: Neubrandenburg

Maler und Lackierer Teil II

9. Sept. bis 17. Dezember 2023
 Lehrgangsort: Neubrandenburg

Nachhaltig und klimabewusst anpacken

Klima- und Umweltschutz sind aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Im Handwerk ist das Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz tiefer verankert als beim Durchschnitt der Bevölkerung. Über 78 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker fühlen sich gut informiert. Darüber hinaus sind die Folgen des Klimawandels für Menschen, die im Handwerk arbeiten, schon jetzt spürbar – ökologisch, ökonomisch und gesundheitlich.

Das sind die Ergebnisse der deutschlandweiten, repräsentativen Studie »So gesund ist das Handwerk« der IKK classic in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ingo Froböse wurden die physische und psychische Gesundheit von 1.830 Handwerkerinnen und Handwerkern unter-



sucht – in diesem Jahr mit besonderem Fokus auf den Zusammenhang zum Klima- und Umweltschutz.

Über 27 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker geben an, den Einfluss des Klimawandels in ihrer täglichen Arbeit zu spüren. Am stärksten betroffen sind dabei mit 47 Prozent das Holz-, mit 39 Prozent das Nahrungsmittel- und mit 36 Prozent das Baugewerbe. Durch extreme Wetterbedingungen wie Hit-

ze, Starkregen oder Stürme werden nicht nur Baustellen beeinträchtigt, Lieferketten unterbrochen und Materialien beschädigt, auch die Gesundheit der Mitarbeitenden leidet.

Der Umfrage zufolge sind es die Rahmenbedingungen, die verhindern, dass klimafreundliche Alternativen zum Auto genutzt werden. Unter anderen Umständen würden nur noch 38 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker Auto fahren, 18 Prozent zu Fuß gehen und 28 Prozent in die Fahrradpedale treten.

»Handwerkerinnen und Handwerker sind auf Mobilität angewiesen, das ist klar. Aber vor allem das Bewusstsein für nachhaltige Fortbewegung und die Vorteile, die sie mit sich bringt, muss sich ändern – insbesondere mit Blick auf die Gesundheit«, kommentiert Prof. Dr. Ingo Froböse die Ergebnisse. **ikk-classic.de**

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
T 0211 390 98-0, Fax 0211 390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

REDAKTION

Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf
T 0211 390 98-47, Fax 0211 390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich (Volontärin)
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer
Ostmecklenburg-Vorpommern
Hauptverwaltungssitz Rostock
Schwaaner Landstraße 8,
18055 Rostock
Hauptverwaltungssitz Neubrandenburg

Friedrich-Engels-Ring 11
17033 Neubrandenburg
Verantwortlich:
Dipl.-oec. Jens-Uwe Hopf
Pressereferentin:
Anne-Kathrin Klötzer, T 0381 454 90

ANZEIGENVERWALTUNG

WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
T 0211 390 98-85, Fax 0211 30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 57
vom 1. Januar 2023

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
T 0211 390 98-60
Fax 0211 30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Fax 0211 390 98-79
Leserservice: vh-kiosk.de/leserservice
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe (Zeitung und Magazin)
Gesamtverbreitung Print + Digital:
323.109 Exemplare (Verlagsstatistik, Juli 2022)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
T 02831 396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind. Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.

PACK'S AN!



ERSCHEINUNGSDATUM:
12.05.23

ANZEIGENSCHLUSS:
26.04.23

Zeig uns, was das **Handwerk** braucht.

Mit **deiner Anzeige** im Deutschen Handwerksblatt Magazin machst du Handwerker in **deiner Region** zu **deinen Kunden**. Ganz exklusiv und zum Sonderpreis!

ANZEIGEN-SONDERPREIS
1/4-Seite 4c: 550 €

ANZEIGEN-SONDERPREIS
1/8-Seite 4c: 365 €



Das Magazin der
Handwerkskammer
Ostmecklenburg-
Vorpommern –
aktuell, regional
und informativ.

Ansprechpartnerin

Katharina Heinen, T 0211 390 98-61
heinen@verlagsanstalt-handwerk.de

 **Deutsches
Handwerksblatt**



RÜCKEN- WIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 39/2022

Mit unserem Business-Kredit

- Einfacher Antrag mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung, i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  BANK
GESCHÄFTSKUNDEN